1894. **Der Gesellige.** No. 4.

Sonabend 6. Januar. 68. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger



für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau Marienwerder: R. Kanter Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Bestellungen auf das soeben begonnene erste Vierteljahr des „Geselligen" für 1894 werden von allen Postämtern sowie von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Der Gesellige kostet **1 Mk. 80 Pf.**, wenn man ihn von dem Postamt selbst abholen läßt, 2 Mk. 20 Pf., wenn man die Zeitung durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Wer von neu hinzutretenden Abonnenten die zur Zeit der Bestellung bereits erschienenen Nummern des neuen Quartals von der Post nachgeliefert haben will, hat an die Post dafür 10 Pf. besonders zu entrichten.

Expedition des Geselligen.

Aufruf des Evangelischen Bundes.

An die evangelischen Deutschen erläßt der Centralvorstand des Evangelischen Bundes zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen einen Aufruf zum Protest gegen die Jesuitenniederlassungen. Der uns zugesandte Aufruf lautet im Wesentlichen wie folgt:

Der Reichstag hat den Antrag der Centrumspartei auf Wiederzulassung des Jesuitenordens in zweiter Lesung angenommen, und es steht zu erwarten, daß derselbe in der dritten auch endgültig angenommen werden wird. Das ist ein für unser Vaterland tief beschämendes Ereigniß, über welches wir uns gedrungen fühlen, ein offenes Wort an unsere Volks- und Glaubensgenossen zu richten.

Daß eine aus Ultramontanen, Welfen, Polen und Sozialdemokraten zusammengesetzte Majorität im Stande ist, in einer solchen das evangelische Deutschland im Innersten bewegenden Sache gegen das evangelische Interesse zu entscheiden, das ist eine Anklage wider jeden deutschen Protestanten, der durch Thun oder Unterlassen eine solche Reichstagsmajorität hat ermöglichen helfen. Aber wir müssen auch aussprechen, daß diejenigen Reichstagsabgeordneten, welche durch Fernbleiben von der betreffenden Abstimmung den Sieg der Jesuitenpartei mit veranlaßt oder doch das Stimmenverhältniß zu Ungunsten der guten Sache herabgedrückt haben, ohne daß zwingende Umstände ihnen die Fernhaltung auferlegten, eine schwere Verantwortung, und zwar nicht vor dem evangelischen Deutschland allein, auf sich genommen haben. Wer in der Jesuitenfrage nicht Farbe zu bekennen wagt, ist des Namens eines deutschen Reichsboten nicht werth. Und ist es zu loben, daß die reichsfreundlichen Parteien, welche dem Antrag widersprachen, sich auf kurze Erklärungen beschränkt haben, anstatt die Gefahren, welche unserm Vaterlande von der Rückkehr des Jesuitenordens drohen, gründlich zu beleuchten und die Unwahrheiten seiner Fürsprecher gründlich zu widerlegen? Diese Angelegenheit ist für Deutschland wichtiger und tiefergreifend als Handelsverträge und Steuergesetze und hätte mit tiefstem sittlichen Ernste behandelt werden sollen.

Wir haben die Jesuiten wieder einmal als die unschuldigen Lämmer, die niemanden gefährden, als die Männer des Friedens und der Frömmigkeit, als die besten Mitkämpfer zur Ueberwindung der sozialen Gefahr lobpreisen hören. Die Geschichte aber zeigt, daß überall, wo dem Jesuitenorden freie Wirksamkeit eingeräumt worden ist, sei es im christlichen Abendlande oder in den fernen Reichen Ostasiens, Zerrüttung der Staaten und blutiger Bürgerkrieg, religiöse Entartung und sittliche Korruption die Frucht seiner Aussaat gewesen ist, und daß insonderheit unser deutsches Vaterland die Arbeit und Kämpfe zweier Jahrhunderte gebraucht hat, um sich aus den Ruinen wieder aufzurichten, in welche die von Jesuiten geleitete Gegenreformation unsere nationale Kultur und Existenz verwandelt hatte. Wie Wahnsinn mutet es den Geschichtskundigen an, die Jesuiten zurückzurufen. Glieder eines Ordens, der auf seine Fahne geschrieben hat: Ausrottung der Ketzerei, d. h. vor allem der Kirche der Reformation, sind das die Männer des konfessionellen Friedens für Deutschland? Leute, welche in ihrem Ordensgelübde alle Familien- und Vaterlandsliebe um der internationalen Ordenszwecke willen verleugnen, können die rechte Deutsche sein? Eine Gesellschaft, welche dem Papst das Recht zuerkennt, die Unterthanen vom Treueid zu entbinden, ja die unter gewissen Bedingungen den Königsmord als ein Naturrecht der Völker vertheidigt, sollte eine Schutzwehr der Throne gegen die Geister des Umsturzes bilden? Priester, Lehrer, Erzieher, welche die erste Grundlage aller wahren Frömmigkeit und Sittlichkeit, die Selbstverantwortung des Gewissens, zu Gunsten eines ihren Obern zu leistenden Kadavergehorsams grundsätzlich verleugnen, wären die berufenen Retter einer durch Atheismus und Sozialdemokratie gefährdeten Gesellschaft? „Kann man auch Trauben lesen von den Dornen, und Feigen von den Disteln?" hat der Mund der ewigen Wahrheit gesagt.

Der übereinstimmende Abscheu des christlichen Abendlandes, durch die furchtbarsten Erfahrungen herangewachsen, hat im vorigen Jahrhundert die Aufhebung des Jesuitenordens gefordert und erreicht. Der in unserm Jahrhundert wiederhergestellte hat keinen seiner alten Grundsätze und Endzwecke aufgegeben, wenn er auch in den Mitteln vorsichtiger geworden ist. Kürzlich hat ein Mann (Graf Hoensbröch), der 13 Jahre Mitglied des Ordens war, aus eigenster Erfahrung aufs neue bezeugt, daß die Vernichtung der freien sittlichen Persönlichkeit heute wie vor Zeiten das Grundprinzip des Jesuitismus ist. Er hat aus den Schriften der Jesuiten des 19. Jahrhunderts dieselben staatsfeindlichen Theorien, dieselben nichtswürdigen Moralgrundsätze nachgewiesen, wie sie das 17. sie vortrugen; er hat die eigenen Geständnisse hervorragender deutscher Jesuiten kundgegeben, von denen der eine bekannte, daß er lieber in dem glaubenslosen, fast atheistischen Frankreich als im protestantischen Preußen zu thun habe; und der andere, daß er es nicht über sich gewinnen könne, für den deutschen Kaiser zu beten. Es scheint undenkbar, daß unsere deutschen Fürsten und Obrigkeiten einem Orden, der den Umsturz ihrer Throne hegt und pflegt, die Thore des Vaterlandes wieder aufthun könnten. Und doch — unser Vaterland ist in diesem Augenblick der Besorgniß nicht enthoben, daß das Unglaubliche schließlich doch möglich sei, und mancher, der bis dahin dem Unheil widerstanden, läßt bereits, entmuthigt durch die neueste Erfahrung, die Hände sinken!

Deutsche Männer und Brüder, bannen wir solche pessimistischen Anwandlungen weit von uns weg. Nicht für unsere evangelische Kirche fürchtet irgend ein überzeugter Protestant: sie hat eine ewige Verheißung, weil sie die Sache Gottes in der Wahrheit vertritt. Aber unser deutsches Volk und sein Wohl tief zu schädigen, ist der Jesuitismus allerdings im stande. Darum, halten wir unser Gewissen wenigstens von dem Vorwurf rein, daß Trägheit, Unmuth, Verzagtheit unsererseits dem Unheil die Wege habe bahnen helfen! Erheben wir noch einmal, wie wir bereits wiederholt gethan haben, unsere Stimmen zu einem großen Protest gegen die Wiederzulassung der alten Todfeinde unseres Vaterlandes und unseres Glaubens; antworten wir der Reichstagsmehrheit, falls sie auch in der endgültigen Entscheidung für den Jesuitenantrag ein Ja haben sollte, im Namen der Mehrheit des deutschen Volkes mit einem hunderttausendstimmigen Nein!

Parlamentarisches.

Daß dem preußischen Landtage eine Vorlage über Einrichtung von Landwirthschaftskammern zugehen wird, steht jetzt fest. Die ganze Angelegenheit hatte mit sehr großen Schwierigkeiten zu kämpfen, deren Schwerpunkt in der außerordentlichen Verschiedenheit der Verhältnisse der einzelnen preußischen Provinzen ruhte. Ob und inwieweit es gelungen ist, diese zu überwinden, läßt sich noch nicht absehen. So viel ist gewiß, daß eine obligatorische Einführung der landwirthschaftlichen Kammern geplant ist.

Von der Regierung wird auch der Gedanke erwogen, ob und wie weit es erwünscht sein möchte, die Einrichtung des Zollbeiraths, die sich bei den deutsch-russischen Zollverhandlungen im Ganzen sehr gut bewährt hat, zu einer ständigen zu machen. Selbstverständlich würde es nicht nöthig sein, daß ein solcher ständiger Zollbeirath immer beisammen wäre. Es würde vielmehr genügen, wenn sich derselbe so organisirte, wie beispielsweise der Landwirthschaftsrath, welcher u. A. ein ständiges Generalsekretariat in Berlin hat.

Wie eine Berliner Korrespondenz mitzutheilen in der Lage ist, steht es nunmehr fest, daß dem Reichstage eine Vorlage, betreffend die Aufhebung des Identitätsnachweises, zugehen wird.

In einer kürzlich in Königsberg abgehaltenen Versammlung des Ausschusses des Ostpreußischen Konservativen Vereins ist eine Erklärung beschlossen und an den Reichskanzler Grafen Caprivi abgesendet worden, in der es heißt:

„Die Ermäßigung der Schutzzölle für die Landwirthschaft, welche durch die Annahme der Handelsverträge mit Rumänien, Spanien und Serbien eingetreten, muß eine empfindliche Schädigung des landwirthschaftlichen Gewerbes zur Folge haben, da Letzteres bei allen Verträgen schließlich die Opfer bringt. Die Nothlage der Landwirthschaft tritt aber ganz besonders scharf in den östlichen Distrikten unseres Vaterlandes hervor, sie hat bereits zu einem Rückgange der Bevölkerung geführt. In diesen Distrikten würde die Aufhebung des Identitätsnachweises beim Getreide-Export Abhilfe gewähren, auch erheblich fördernd und belebend auf Handel und Verkehr einwirken. Die ostdeutschen Landwirthe erwarten mit Rücksicht auf die schwere Nothlage, in der sich ihr Gewerbe befindet, die schleunige Lösung dieser Frage.

Die Aufhebung des Identitätsnachweises wird vom Westen Deutschlands bekämpft; der Reichstag hat sie zuletzt 1888 abgelehnt, weil man diese Frage nicht für spruchreif hielt. Bisher konnte eingeführtes Getreide nur dann zollfrei zur Ausfuhr gelangen, wenn es entweder in einer zollfreien Niederlage sich befand oder die Identität des Getreides festgestellt war. Die Aufhebung des Identitätsnachweises bezweckt, daß z. B. russisches Getreide mit ostpreußischem gemischt und dann ausgeführt werden kann, so daß also für die zurückbleibende Quantität fremden Getreides eine gleichgroße Quantität einheimischen Getreides unter Rückvergütung des Zolles zur Ausfuhr gelangt. Die deutsche Landwirthschaft hat an dieser Aenderung ein großes Interesse, nachdem vor der Schutzzollaera diese Mischung von fremdem und inländischem Getreide gebräuchlich war und eine namhafte Ausfuhr ermöglichte. Da dadurch Getreidemassen frei werden, die sonst anderwärts den Markt belasten, obgleich die Verkehrswege sie eigentlich in das Ausland weisen, ist auch die Landwirthschaft daran interessirt, die sich an der Ausfuhr nicht betheiligt.

Berlin, 5. Januar

— Der Kaiser hat sich am Mittwoch bei dem Empfange des Reichskanzlers Grafen Caprivi und des Staatssekretärs v. Marschall über die auswärtige Politik Vortrag halten lassen. Bei dieser Gelegenheit ist auch der deutsch-russische Handelsvertrag zur Sprache gekommen. Wie es heißt, hat die Haltung beider Staatsmänner die Billigung des Kaisers gefunden.

— Am Donnerstag hat sich der Kaiser nach Bückeburg begeben, wo er um 6 Uhr Abends eingetroffen ist. Freitag fährt der Kaiser mit dem Fürsten Georg zur Jagd auf Hirsche nach Brandshof am Bückeberge.

— In der am Donnerstag in Berlin abgehaltenen Stadtverordnetensitzung berührte der Oberbürgermeister Zelle in der Rede bei der Einführung der neugewählten Stadtverordneten die bevorstehende Einverleibung der Vororte und hob dabei hervor, daß dadurch das Mißverhältniß der Einwohnerzahl von Berlin und der Zahl seiner Vertreter in den Parlamenten immer mehr hervortrete und immer dringender eine Beseitigung fordere. Zweitens sei auch in Folge der staatlichen Steuerreform die kommunale Steuerreform durchzuführen. Hierauf wurde zum Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Langerhans wiedergewählt und an Stelle des bisherigen Stellvertreters Alexander Meyer Kaufmann Michelet neugewählt.

— Von mehreren Seiten, anscheinend von Vorsitzenden der Kreisvereine des Bundes der Landwirthe, gehen uns gleichlautende gedruckte Aufsätze zu, welche sich mit den Angaben des „Frankfurter Generalanzeigers" über den Bund der Landwirthe beschäftigen. Die Herren Einsender machen wir ergebenst darauf aufmerksam, daß der „Gesellige" bereits in Nr. 302 vom 24. Dezember vorigen Jahres die Mittheilungen jenes Blattes über den Austritt von 50000 Mitgliedern aus dem Bunde 2c. durch Erklärungen des Direktors Dr. Suchsland berichtigt hat.

— In einer Berliner Restauration wurde vorgestern Abend der aus der Irrenanstalt in Schwetz entflohene ehemalige Schriftsteller Karl Lange durch zwei Wärter aus der Schwetzer Anstalt festgenommen.

— Fürstbischof Kopp hat die beabsichtigte Wiederabreise von Breslau zum schlesischen Provinziallandtage in Troppau aufgeschoben, weil sein Unwohlsein noch anhält.

— Zur vollständigen Unterdrückung der Meuterei in Kamerun hat das Ober-Kommando der Marine folgende Maßregeln getroffen: Es wird aus beiden Seebataillonen eine Kompagnie in Stärke von 1 Hauptmann (v. Kamptz), 1 Premier-Leutnant (Mauwe), 2 Sekond-Leutnants (Thierry und Ottow), 1 Arzt (Woyke) und 120 Mann gebildet, welcher 1 Lazareth-Gehilfe und 1 Zahlmeister-Aspirant beigegeben werden. Diese Kompagnie wird in Wilhelmshaven formirt und mit einem noch zu ermiethenden und am 7. Januar hier eintreffenden Privatdampfer „Admiral" nach Kamerun befördert werden. Die Kompagnie erhält Tropenausrüstung und die für die Verwendung in den Tropen erforderlichen Gegenstände mit. Die Dauer des Kommandos wird voraussichtlich nur einige Monate betragen. — Eine Abtheilung des ersten Seebataillons in Kiel in Stärke von 80 Mann wurde bereits am Mittwoch zur Beförderung nach Kamerun mobil gemacht und nach Hamburg gebracht. Sie soll dann durch Mannschaften des zweiten Seebataillons von Wilhelmshaven auf 120 Mann verstärkt werden.

Deutsch-Südwestafrika. Die Plünderung der landwirthschaftlichen Station Kubub durch Hendrik Witbooi ist durch das kaiserliche Generalkonsulat in Kapstadt dem Auswärtigen Amt gemeldet worden. Darauf hat das Amt sofort Anlaß genommen, in Uebereinstimmung mit der Marine den „Falke" zur näheren Erforschung der Sache und erforderlichenfalls zur Aufnahme der deutschen Flüchtlinge nach Lüderitzbucht zu schicken. Der „Falke" ist in der ersten Hälfte des Dezember in Lüderitzbucht eingetroffen. Das über seine Ermittelungen nach Berlin gerichtete Telegramm lautet: „Witbooi Kubub geplündert. Herrmann auf Dampfer „Nautilus" nach Kapstadt. Raub soll zu Schotte Dunkau getrieben sein, der Munition liefert. Sergeant Morhenne wollte in Angra Pequena bleiben."

Für die Station Kubub war mit Rücksicht auf die von dem Landwirth Herrmann dort in größerem Umfang betriebene Viehzucht ein Reichszuschuß ausgesetzt worden. Die letzte Denkschrift erwähnte noch besonders die günstigen Ergebnisse in Kubub und stellte weitere Kolonisationsversuche in Aussicht.

Neuerdings beginnen bereits die bisher Deutschland freundlich gesinnten Namastämme dem Drucke Witbooi's nachzugeben, und damit fängt der Süden des Schutzgebiets an, sich den Aufständischen anzuschließen. Räuberbanden durchziehen das Land unter Sengen und Brennen.

Frankreich. Die Anklage gegen Vaillant sollte am Freitag vor den Geschworenen zur Verhandlung kommen. Da der Advokat Vaillants sich aber weigert, wegen der Kürze der Zeit, welche ihm für die Vorbereitung der Vertheidigung gewährt ist, vor Gericht zu sprechen, ist es wahrscheinlich, daß der Prozeß gegen Vaillant vertagt wird. Verschiedenen als Zeugen zu vernehmenden Personen wurde polizeilicher Schutz zugesagt, da sie von den Spießgesellen Vaillants Thätlichkeiten befürchten.

Ein eigenartiger Spionageprozeß ist am Mittwoch in Paris bei verschlossenen Thüren verhandelt worden. Eine Trödlerin, Wittwe Millescamps, eine geborene Lothringerin, welche wegen Paßangelegenheiten Beziehungen zur deutschen Botschaft unterhalten haben soll, und die gleichzeitig als spiritistisches Medium in den Salons des Faubourg Saint Germain bekannt war, wird beschuldigt, Urkunden, die ein französischer Spion bei ihr verloren hatte, nicht sofort an das Kriegsministerium abgeliefert, sondern sie zuerst anderen Personen mitgetheilt zu haben. Das Urtheil lautete auf 5 Jahre Gefängniß, 10 Jahre Aufenthaltsverbot und 1000 Fr. Geldstrafe.

Italien. In Sicilien ist der Belagerungszustand erklärt und General Morra zum außerordentlichen Kommissar mit unbeschränkten Vollmachten ernannt worden.

Seit Donnerstag früh herrscht in Rom bei großer Kälte starker Schneefall; die telegraphische Verbindung mit den südlichen Provinzen des Festlandes und mit Sicilien ist unterbrochen.

Rußland. Das Finanzministerium beschäftigt sich mit Maßregeln zur Hebung des russischen Handels mit China und mit Gründung einer Bank in Teheran, ferner mit Einrichtung von landwirthschaftlichen Kreditinstituten mit gegenseitiger Haftbarkeit.

Für Uebersiedelung russischer Bauern nach Sibirien und Mittelasien hat die Regierung jährlich 200000 Rubel bewilligt und zwar 150 Rubel für die Familie, sowie 20000 Rubel für Errichtung von Kibitken

Auf landwirthschaftliche Geräthe aus dem Auslande ist ein Zoll von 70 Kopeken das Pud festgesetzt worden.

Der Kultusminister Graf Deljanoff ist, wie dem „Geselligen" geschrieben wird, mit den Ergebnissen seiner Inspektion in den baltischen Provinzen sehr zufrieden. Offenbar hat der Graf nicht geglaubt, daß die Verrussung so schnell vor sich gehen würde. Die Prüfungen in der russischen Sprache haben besonders befriedigt, wenn auch die Schüler orthodoxer Lehranstalten langsamere Fortschritte machen als die der lutherischen Schulen. Die deutschen Schulen sind so gut wie verschwunden, und die Deutschen, in das Unvermeidliche sich fügend, sorgen dafür, daß ihre Kinder nun in den Schulen, wenn sie auch die russische Sprache haben, etwas Ordentliches lernen.

Der Oberpolizeimeister der Stadt Warschau hat sämmtliche Bildhauer, Dekorateure u. s. w. auf die einzelnen Polizeibureaus beschieden. Dort mußten die Vorgeladenen sich schriftlich verpflichten, keine Bestellungen auf Büsten und Standbilder von Thaddäus Kosciusko und vom Fürsten Josef Poniatowski anzunehmen, bezw. keine solche Büsten anzufertigen. Zugleich fand eine Haussuchung in sämmtlichen Ateliers Warschaus nach den Büsten und Standbildern, sowie nach den Formen und Modellen der genannten polnischen Patrioten statt. Die vorgefundenen Büsten u. s. w. wurden beschlagnahmt.

Afrika. Aus Matabeleland bestätigen neuere Nachrichten die Vernichtung des Korps des englischen Hauptmanns Wilson. Nach Aussagen von Lobengulas Bruder ist Wilsons Mannschaft bis auf 7 Personen vernichtet worden.

Der Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg

hielt gestern Abend im Schützenhaussaale vor etwa 130 Männern einen Vortrag. Eröffnet wurde die vom hiesigen deutsch-sozialen Verein veranstaltete Versammlung durch Herrn Gustav Kuhn sen., der, wie er ausführte, von der deutsch-sozialen Bewegung eine „Gesundung des deutschen Vaterlandes" erwartet. Herr Kuhn schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf den Kaiser und ertheilte dann das Wort Herrn Liebermann von Sonnenberg. Wir bemerken vorweg, daß der Vortrag drei Stunden dauerte und wir im Folgenden nur einige charakteristische Ausführungen wiedergeben können, welche jedem Leser ein objektiv aufgefaßtes Bild bieten sollen.

Meine hochverehrten Herren, so begann der Redner, wenn man zum ersten Male in einer Stadt öffentlich auftritt, pflegt man vorgestellt zu werden. Diese Vorstellung ist in Graudenz noch in einer ganz besonderen Weise von mir ganz unbekannten Herren, angesehenen Bürgern dieser Stadt, besorgt worden, die in einem Inserat behaupten, daß mein Vortrag Haß, Hader und Zwietracht zeitigen werde. Am Schlusse meines Vortrages werden sie selbst zu beurtheilen in der Lage sein, wie wenig die ohne den Schatten eines Beweises angebrachte Anschuldigung gegen mich berechtigt ist. Ich glaube den bei der großen Kälte relativ günstigen Besuch der Versammlung vorzugsweise jenem Inserate verdanken zu müssen, das auf einer vollständigen Verkennung der thatsächlichen Verhältnisse beruht. Wir Deutschsoziale werden uns durch dergleichen Notabeln-Erklärungen nicht abschrecken lassen, unser Werk fortzusetzen, weil wir glauben, ein gute und gerechte Sache zu vertreten. Im deutschen Vaterlande gehen die Wogen der Unzufriedenheit sehr hoch. Die antisemitische Bewegung ist kein zufällig durch Regen entstandener Gießbach, sie ist ein breiter Strom, entstanden aus einem lebendigen Quell und vielen Nebenflüssen. Wenn der Osten erst langsam dem Westen und der Mitte nachfolgt, so liegt das hauptsächlich an den schwierigen Verbindungen. Als Antwort auf die Vorwürfe, die mir gemacht worden sind, werde ich über die Ursachen und Ziele der deutsch-sozialen Bewegung sprechen.

Der Redner erzählte nun, wie durch den Gründungsschwindel nach dem großen Kriege das deutsche Volk ausgeplündert worden sei und verwies auf das bekannte Buch des verstorbenen Gesinnungsgenossen Otto Glagau; aus dem Gründer-Namensverzeichniß, das jener veröffentlicht habe, gehe hervor, daß 90 Proz. der Gründer und Schwindler jüdische Männer gewesen seien, die Träger vornehmer Namen seien erst nur Lockvögel gewesen. Herr Liebermann von Sonnenberg kam dann auf Stöcker und Bernhard Förster zu sprechen und auf die Entstehung der im Reichstag 1880 verhandelten, mit 267000 Unterschriften versehenen Antisemiten-Petition. Er bemerkte dabei, daß Fürst Bismarck es an indirekten Aufmunterungen nicht habe fehlen lassen. Zu einem jetzt noch lebenden Freunde Liebermanns habe Fürst Bismarck ungefähr geäußert: „Die Herren sollen sich nicht abschrecken lassen, wenn auch nicht gleich alle Wünsche erfüllt werden. Die Sache ist des Schweißes der Edlen werth. Ganz ohne Erfolg wird die Bewegung nicht sein." Jedenfalls habe der frühere Reichskanzler dafür gesorgt, daß wenigstens in Preußen wieder die Judenstatistik ausgearbeitet wird und der deutsche Michel nicht ganz die Schlafmütze über die Ohren zieht. Redner fuhr dann weiter in der Geschichte der antisemitischen Bewegung fort und berichtete als einer der Mitbegründer der Pfingsten 1889 zu Bochum gegründeten deutsch-sozialen Partei, wie das Partei-Programm entstanden sei. Man habe aus dem Programm der bestehenden Parteien das zweckmäßig Erscheinende entnommen und das vom eigenen Standpunkte Unerläßliche hinzugefügt.

Unsere Partei — so fuhr Redner fort — ist eine Geburt der schweren Noth der Zeit, sie ist eine Partei der Unzufriedenen, aber es ist ein thörichtes Wort gewesen, das den Antisemitismus als die Vorfrucht der Sozialdemokratie bezeichnete. Ganz im Gegentheil sei die antisemitische Partei die einzige, welche der Sozialdemokratie energisch gegenüber trete, die Sprengkolonnen der Sozialdemokraten, welche besonders in Berlin antisemitische Versammlungen zu stören trachten, bewiesen die Gegnerschaft. Interessant sei es, die Beziehungen der Juden zu der Sozialdemokratie zu betrachten. Marx und Lassalle seien Juden gewesen, Singer, der jetzige Führer der Sozialdemokratie, sei Jude. Redner ging dann auf die finanzielle Abhängigkeit der Staaten von dem jüdischen Kapital ein. Die ganze Kulturwelt sei durch ein goldenes Netz zusammengeschnürt, selbst das kleine Fürstenthum Waldeck könne ohne eine Anleihe bei Rothschild nicht auskommen, fast jeder Gesetzesvorlage folge als getreuer Schatten eine Anleihe. Das Wort eines französischen Schriftstellers sei wahr, daß die Juden die Könige unserer Zeit seien, denn sie erheben indirekt durch diese Anleihen Tribut bei den Völkern. Deutschland müsse mehr darauf hinarbeiten, einem soliden Hausvater zu gleichen, der seine Ausgaben nach den Einnahmen richtet. Wie die Anleihen gegenwärtig zu vermindern sind, sagte Herr Liebermann nicht. Dann ging er auf die Verhältnisse in Oesterreich ein und erzählte eine drastische Geschichte von der Art, wie Rothschild sich ein Kohlenverkaufsmonopol in Oesterreich geschaffen habe, so arg sei es bei uns in Deutschland freilich noch nicht, aber durch die einflußreiche Presse, die in der ganzen Welt vorwiegend in den Händen der Juden sei, werde die „Bankerottindustrie" der Staaten gefördert.

Auf den Differenzhandel an der Börse, der durch allerlei Lügennachrichten unterstützt werde, ging Redner näher ein. Mit den Lebensmitteln werde ein Wettspiel getrieben und das „papierne" Getreide, um welches es sich zwischen den beiden „Wettenden" ja nur handele, beeinflusse den Preis des wirklichen Getreides, für das der Landmann nicht den Preis seiner mühevollen Arbeit ernte. Aus der Liquidation des Hauses Ritter u. Blumenfeld in Berlin habe sich ergeben, daß diese Jobberfirma in 7 Monaten nicht weniger als 6 Millionen Mark an Differenzgeschäften verdient habe. Jüdische Aktiengesellschaften auf Getreidebau gebe es nicht, die Bebauung der Scholle sei zu mühsam, das Wettspiel bequemer. Auf die Fälle Hugo Löwy, Sommerfeld &c. wies Redner dann bei Besprechung des Effektengeschäfts an der Börse hin, dann ging er sehr ausführlich auf die Ursachen der Noth in den produktiven Ständen ein; soviel stände fest, daß jüdische Einflüsse die vorhandenen Uebelstände verschärften. Schlagende Beweise dafür erbrachte Redner nicht. Zu den drei Ständen Nährstand, Lehrstand, Wehrstand setzte er witzelnder Weise den „Zehrstand", der am Marke des Volkes zehre und uns Deutsche zur Abzehrung bringen werde. Ganz verschwommen waren die Ausführungen des Redners über die Ursachen des Niedergangs des Handwerks, wobei er die unausbleiblichen Wirkungen der entwickelten Maschinenindustrie unterschätzte, vielmehr die Hauptschuld der „liberalen" Gesetzgebung in die Schuhe schob und von der Regierung die Meinung hegte, daß sie im Stande gewesen wäre, durch Belebung des Innungswesens das Großunternehmerthum einzudämmen. Von der Anwendung der elektrischen Kraft im Kleingewerbe verspricht sich der Redner — und diese Meinung hat auch der „Gesellige" im vorigen Jahre in mehreren Artikeln zum Ausdruck gebracht — eine Abhilfe der Noth im Handwerk, man dürfe aber den richtigen Zeitpunkt nicht verpassen und müsse zu verhindern suchen, daß jüdisches Kapital auch diese Kraft monopolisire, wie so vieles Andere.

Hierauf entwickelte Redner das aus 19 Paragraphen bestehende mit sehr vielen rückschrittlerischen Ideen erfüllte Programm der deutsch-sozialen (antisemitischen) Partei. Er hob dabei besonders hervor, daß das Verbot der Einwanderung fremder Juden betrieben werden müsse, die für 1,50 Mk. deutsche Reichsbürger werden können und sich zuweilen mit unglaublicher Fixigkeit aus einem hosenverkaufenden Jünglinge, der über die Ostgrenze gewandert ist, zu einem Berliner Kommerzienrath entwickeln. Die einheimischen Juden — so behauptet Redner weiter — hätten die Voraussetzungen, welche 1848 zur Juden-Emanzipation geführt haben, nicht erfüllt; die an ihnen früher getadelten unangenehmen Eigenschaften hätten sie nicht abgelegt und sich nicht in der gehofften Weise den übrigen Deutschen angepaßt, sie bildeten vielmehr immer noch einen Staat im Staate und beanspruchten eine Menge Rücksichten, die sich z. B. auf dem Gebiete des Unterrichts, diesen störend, häufig geltend machen. Deutschland solle den Deutschen gehören. Die deutsch-soziale Partei stehe streng auf dem Boden des Gesetzes und führe nur gegen die Verjudung des deutschen Volkes Krieg, nicht aber gegen den einzelnen Juden. Die Deutschen (der Redner unterscheidet stets zwischen den Deutschen aus arischem Stamm und den Juden) sollen die Juden höflich und kühl behandeln, in strenger Selbstprüfung aber auch aus dem eigenen Herzen den „Juden" austreiben. Redner schloß:

Ich fordere Sie auf, meine Herren, den Nachweis zu führen, daß ich Judenhetze betrieben habe, ich habe gehetzte Juden bei uns in Deutschland überhaupt noch nie gesehen. Die Juden sind übrigens ein Glück für unsere nationale Entwickelung, denn sie haben das einschlafende Germanenthum aufgerüttelt. Redner schloß mit einer Aufforderung an die Versammelten, die deutsch-soziale Sache zu unterstützen, wenn nicht offen, dann wenigstens im Stillen, er hoffe, sein Wort werde auf guten Boden gefallen sein.

Auf die Rede des Herrn Liebermann von Sonnenberg folgte lebhaftes Händeklatschen, was allerdings noch kein Beweis von allgemeiner Zustimmung zu sein braucht. Herr Liebermann von Sonnenberg war denn auch so klug, in einem Schlußworte seine in dieser Beziehung gemachten Erfahrungen zu betonen. Mit einem dreifachen Hoch auf die „Große Mutter Germania" schloß Redner. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Jemand zu einer Erörterung des Vortrages das Wort wünsche, hatte sich Niemand gemeldet, offenbar war auch ein großer Theil der Versammelten nur gekommen, um sich durch Anhören eines Führers der Antisemiten Kenntniß zu sammeln von der Art der antisemitischen Bewegung.

Nur ein Theil der Versammlung kam der Aufforderung des Abg. Liebermann v. Sonnenberg nach, das zum antisemitischen Schlachtliede gemachte „Deutschland über Alles" zu singen. Die Versammlung verlief übrigens ohne jede Störung.

Da jetzt Herr Liebermann von Sonnenberg durch die Ostprovinzen eine Agitationsreise unternimmt — am Mittwoch Abend sprach er in Bromberg, wo er mit großer Begeisterung empfangen wurde und durch einen Lorbeerkranz und ein Rosenbouquet ausgezeichnet wurde — so seien, zugleich zur Beantwortung an uns gerichteter Anfragen, einige Notizen über seine Persönlichkeit gebracht: Max Liebermann von Sonnenberg ist 1848 zu Bielscastruga im Kreise Tuchel geboren und evangelisch, er besuchte das Gymnasium zu Rastenburg Ostpr. und die Kriegsakademie von 1872—75. Im August 1866 trat er in das 2. Ostpr. Grenadierregiment Nr. 3 ein, machte als Offizier den Feldzug 1870/71 mit. Es wurde zweimal verwundet und erhielt das eiserne Kreuz 2. Klasse. 1880 trat er als Halbinvalide mit Pension zur Landwehr, 1884 erhielt er den erbetenen Abschied. In dem Reichstagshandbuch für 1893 ist er als Premierlieutenant a. D. und Schriftsteller (er ist Mitarbeiter der in Leipzig erscheinenden „deutsch-sozialen Blätter") bezeichnet. Der Antisemitismus scheint sein Lebensberuf zu sein. Seine Redeweise ist zweifellos populär, sein Organ klangvoll und wie die dreistündige Rede bewiesen hat, sehr ausdauernd. Es muß unserem objektiven Berichte ausdrücklich, der Wahrheit entsprechend, hinzugefügt werden, daß der Redner in keiner Weise in einen hetzerischen Ton verfiel.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 5. Januar.

— Mit dem neuen Jahre hat sich auch der Winter eingestellt. Leider ist nach den „W. L. M." ein Theil unserer Provinz bei dem starken Frost (in Danzig gestern Nacht — 15° R) noch ohne Schneedecke geblieben, während der Schnee im Großen und Ganzen recht reichlich gefallen ist. Daß dies den größten Einfluß auf die Ueberwinterung der Saaten hat, ist bekannt, insofern man annimmt, daß es den Saaten förderlich ist, wenn zunächst der Frost ihre Vegetation aufhält, sie dann aber durch Schnee vor dem Erfrieren bewahrt werden. Leider ist an dem Küstenstriche unserer Provinz in diesem Jahre, wie schon oft, der Schnee dem Frost vorangegangen.

— Das Eis der Weichsel ist gestern Abend 8 Uhr bei einem Wasserstand von 0,30 Meter bei Thorn zum Stehen gekommen. Die Schollen rissen dort vorher ein Prahmhaus, in welchem sich eine Frau und 6 Kinder befanden, fort; die Rettungsversuche beherzter Männer waren erfolglos, der Eisstand brachte jedoch Rettung, da das Haus im Eise stecken blieb. — Ebenso ist das Eis oberhalb Dorposch im Kulmer Kreise zum Stehen gekommen. Weiter abwärts hat sich, wie wir hören, bei Roßgarten eine Stopfung gebildet, woraus, wie schon gestern vermuthet, hier in Graudenz das geringe Treibeis bei fallendem Wasser sich erklärte. Auch bei Kurzebrack, Dirschau und Bohnsack auf der Weichsel und bei Marienburg auf der Nogat ist das Eis zum Stehen gekommen. Bei Kulm, Kurzebrack und Bohnsack ist der Trajekt vollständig unterbrochen. Die Eisbrechdampfer „Nogat", „Ferse", „Ossa", „Weichsel" und „Montau" haben die Eisbrecharbeiten von der Mündung aus begonnen. Die todte Weichsel und der Hafenkanal von Neufahrwasser sind zugefroren; die Dampfer der Gesellschaft „Weichsel" haben deshalb ihre Fahrten eingestellt. — Auf dem Elbingfluß und auf der Nogat findet der Verkehr schon über die Eisdecke statt. — Auch bei Warschau herrscht Eisstand; viele Traften und beladene Kähne sind dort unterwegs vom Frost überrascht worden und eingefroren.

+ — Als Prüfungstermin für Sprachlehrerinnen für den französischen und englischen Sprachunterricht an mittleren und höheren Mädchenschulen hat das Provinzial-Schul-Kollegium für das Jahr 1894 an der Viktoriaschule zu Danzig den 14. und 16. April und den 20. und 22. Oktober anberaumt. — Für Lehrerinnen und Schulvorsteherinnen werden folgende Prüfungstermine abgehalten werden: An der städtischen Lehrerinnen-Bildungsanstalt Danzig am 13./14. und 18./21. April sowie am 19./20. und 17. und 23. Oktober; in Marienburg am 1./2. März und 5. März; in Graudenz am 4./5. Mai und 8./9. Mai; in Berent am 22./23. Juni und 26./27. Juni; in Marienwerder am 25./26. Mai und 29./30. Mai; in Elbing am 21./22. September und 27./28. September und Schulvorsteherinnen-Prüfung am 26. September, in Thorn am 6./7. September und 11./12. September. — Die Prüfungen für Handarbeitslehrerinnen finden am 16. und 17. Mai sowie am 14. und 15. November in Danzig statt.

— In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Schützengilde machte der Vorstand Mittheilung von der Aufnahme zweier neuen Mitglieder und gab dann Bericht über den Verlauf der Weihnachtsbescheerung. Durch Sammlung unter den Mitgliedern und andere freiwillige Spenden ist die Gilde in der Lage gewesen, 42 Mädchen und 34 Knaben mit Kleidungsstücken und Eßwaaren zu bedenken und außerdem noch einigen verschämten Armen Geldspenden zukommen zu lassen. — Ferner machte der Vorstand davon Mittheilung, daß sich im Oktober v. Js. in Bromberg ein „Ostdeutscher Freihandschützen-Verein" gebildet hat, dem einzelne Mitglieder der Gilde schon angehören. Von dem Anschluß der ganzen Gilde wurde abgesehen. Die Gilde Neustadt ist aus dem Westpreußischen Provinzialschützenbunde ausgetreten. — Nach Erledigung mehrerer innerer Angelegenheiten wurde der diesjährige Königsball auf den 10. Februar festgesetzt.

— [Tivoli-Theater.] Die rührige Direktion Hoffmann bringt am Sonnabend schon wieder eine Novität zur Aufführung: „Der Erste seines Stammes", Lustspiel in 4 Akten von Richard Skowronnek, dem Verfasser von „Im Forsthause". Das Stück behandelt in interessanter Weise Verhältnisse des modernen Lebens und enthält eine Reihe guter Rollen. Herr Schütz, der beliebte Charakterkomiker, ist in einer der Hauptrollen beschäftigt.

— Der im Jahre 1888 in Berlin ins Leben getretene „Evangelisch-Kirchliche Hilfsverein", der es sich zur Aufgabe gemacht hat, die religiös-sittlichen Nothstände in den großen Städten und unter der Arbeiterbevölkerung der Industrieorte zu bekämpfen und so auch für die Lösung der sozialen Frage nach Kräften einzutreten, hat unter dem Protektorate der Kaiserin in den fünf Jahren seines Bestehens einen erfreulichen Aufschwung genommen. Seiner Anregung ist in Berlin die Begründung des „evangelischen Kirchenbau-Vereins" zu verdanken, während der Verein selbst für Verstärkung der Diakonie und Seelsorge gedeihlich gearbeitet und den Stadtmissionen in den Provinzen reichliche Zuwendungen gemacht hat. Auch die Anstellung geistlicher Hilfskräfte in unzureichend versorgten Gemeinden hat der Verein mit Eifer betrieben. In und um Berlin sind für 8 Gemeinden, sodann auch für Vororte von Danzig, Elbing, Bromberg u. a. ansehnliche Beihilfen zur Unterstützung der Seelsorge bewilligt worden. Im Ganzen war dem Verein durch Hauskollekte und Sammelarbeit der Zweigvereine die Summe von 654556 Mark zur Verfügung gestellt, wovon 319270 Mark in die Provinzen geflossen sind.

— Der Oberpostdirektions-Sekretär Langsch, welcher die Postdirektorstelle in Schwerin kommissarisch verwaltet hat, ist nach Posen versetzt. Vom 1. März ab übernimmt der Postdirektor Adamczyck aus Hörde in Westphalen die Verwaltung.

— Der Oberförster Nicolai zu Rosengrund im Reg.-Bez. Bromberg ist auf die Oberförsterstelle Lohra im Regierungsbezirk Erfurt versetzt und dem Oberförster Schultze ist die Oberförsterstelle zu Rosengrund übertragen worden.

t **Danzig**, 4. Januar. Die Naturforschende Gesellschaft beging heute die Feier ihres 151. Stiftungsfestes. Herr Professor Dr. Bail erstattete den Jahresbericht für 1893, aus welchem zu entnehmen ist, daß die Gesellschaft im verflossenen Jahre leider eine Anzahl bedeutender Männer durch den Tod verloren hat, immerhin aber noch 197 einheimische und 99 auswärtige Mitglieder zählt. Mit 332 gelehrten Gesellschaften und Vereinen steht die Gesellschaft in beständiger Verbindung. Der Etat für 1894 ist in Einnahme und Ausgabe auf 9205 Mk. bemessen. Tief bewegt legte darauf Herr Professor Bail den Vorsitz, welchen er 30 Jahre innegehabt hat nieder, und der neu gewählte Direktor Herr Prof. Dr. Momber trat an seine Stelle. Herr Dr. v. Drygalski-Berlin hielt einen höchst interessanten und wissenschaftlich bedeutenden Vortrag über seine im Auftrage der Berliner Gesellschaft für Erdkunde nach Grönland unternommene Expedition, welche durch besondere Unterstützung des Kaisers ermöglicht worden ist. — Nach der geschäftlichen Sitzung fand ein gemeinsames Abendessen im Hotel du Nord statt; unter den Anwesenden befanden sich auch der Herr Oberpräsident von Goßler und Herr Polizeidirektor Wessel

Danzig, 4. Januar. In einer Kuranstalt zu Konstanz, wo er seit längerer Zeit weilte, ist gestern, wie schon telegraphisch gemeldet, Herr Max Gustav Steffens nach schwerem Leiden gestorben. Der Verewigte hatte als freiwilliger Kämpfer den Feldzug gegen Frankreich mitgemacht und für Tapferkeit vor dem Feinde das eiserne Kreuz erworben. Nach der Rückkehr übernahm er in Gemeinschaft mit seinem Vetter und Schwager Herrn Otto Steffens die Leitung des angesehenen Handelshauses Carl Gottlieb Steffens u. Söhne und später das kgl. belgische Konsulat. In vielen kaufmännischen und gemeinnützigen Vereinigungen war er ein thätiges Mitglied, so auch in der Stadtverordneten-Versammlung, welcher er seit dem Jahre 1879 angehörte, bis seine Krankheit ihn kürzlich zur Niederlegung des Mandates nöthigte. Auch hier gehörte er mehreren Verwaltungsdeputationen an.

Der Schöpfer der historischen Wandgemälde im Landeshause heißt Ernst Roeber und ist längst Professor an der Akademie in Düsseldorf. Der jetzt zum Professor ernannte Geschichtsmaler ist Fritz Roeber ebendaselbst.

A **Zoppot**, 4. Januar. Der Vaterländische Frauen-Verein erfreut sich fortgesetzt lebhafter Theilnahme, was sich im neuen Jahre wieder durch den Beitritt neuer Mitglieder gezeigt hat, wie auch dadurch, daß ihm von einem alten kinderlosen Ehepaare testamentarisch dessen Nachlaß gesichert worden ist. Der stattliche Neubau des „Altenheim" ist vor Eintritt des Frostes glücklich unter Dach gebracht. Es ist darin eine Wohnung für eine Krankenpflegerin vorgesehen, welche in Friedenszeiten die Gemeindepflege übernimmt und sich im Kriegsfalle dem Verein für Verwundete oder Rekonvalescentenpflege zur Verfügung stellt. Obgleich der Verein die Kosten der Ausbildung zur Krankenpflegerin an dem städtischen chirurgischen Lazareth zu Danzig übernehmen will, hat sich bis jetzt noch keine geeignete Dame dazu gefunden.

O **Kulm**, 4. Januar. Am nächsten Sonntag wird im Kaufmännischen Verein Herr Dr. Engel aus Berlin einen Vortrag über: „Billiges Reisen, Zonentarif und Eisenbahnreform" halten.

ɩ **Aus der Kulmer Stadtniederung**, 4. Januar. Die 300 Morgen große Tapper'sche Besitzung in Bl… soll demnächst in Rentengüter aufgelöst werden.

Kulmsee, 3. Januar. Der hiesige Vorschuß-Verein hatte im vorigen Jahre einen Umsatz von 2192631,68 Mk. Der Reingewinn betrug 5347,41 Mk., an Dividende werden 8 Proz. gezahlt. Die Depositen-Einnahme betrug 131153,96 Mk., der jetzige Depositenbestand beträgt 177770,80 Mk., das Mitgliederguthaben ist von 60516 auf 98391 Mk. gestiegen, der Reservefonds beläuft sich auf 5294,63 Mk. Der Verein zählt 416 Mitglieder. — Der Besitzer Herr Katlewski aus Bischöflich-Papau hat sein Grundstück für 63900 Mk. an Herrn Stefanski verkauft.

K **Thorn**, 4. Januar. Der hiesige Reformverein hatte zum 7. d. M. einen Vortrag des antisemitischen Reichstagsabgeordneten Liebermann von Sonnenberg in Aussicht gestellt. Dieser Vortrag wird vorläufig nicht stattfinden, da kein geeignetes Lokal zur Verfügung gestellt wird.

y **Briesen**, 4. Januar. In der gestrigen Sitzung des Gewerbevereins hielt Herr Rektor Heym einen Vortrag über „die Entwickelung der Schrift."

ꝫ **Gollub**, 4. Januar. An Stelle des Lehrers Grabowski ist Lehrer Harrich hierher versetzt worden.

u **Riesenburg**, 4. Januar. Ohne jegliche Veranlassung versetzte ein Gefreiter des hiesigen Kürassier-Regiments auf einem in dieser Woche im B.'schen Lokale veranstalteten Tanzvergnügen einem taubstummen Schneidergesellen mit einem Messer einen Stich in den Rücken. Der Zusammenbrechende erhob sich und suchte den Messerheld mit den Händen von sich abzuwehren; aber wie ein wildes Thier, das Blut gerochen hat, stürzte sich der Gefreite auf den Taubstummen und versetzte ihm gegen 10 Stiche in das Gesicht und in den Rücken, so daß der Verletzte bewußtlos zusammenbrach. Als einige der Trompeter, die zum Tanzen spielten, sich des Messerhelden bemächtigen wollten, um ihn aus dem Lokale zu entfernen, drang er selbst auf diese mit dem Messer ein und verletzte den einen nicht unerheblich an der Hand. Als die Patrouille herbeigeholt wurde, drang der wie wahnsinnig sich geberdende Gefreite auf den Unteroffizier mit dem Messer ein, so daß dieser gezwungen war, den Säbel zu ziehen, den er ihm auf die Brust setzte, mit der Drohung, ihn bei der geringsten Bewegung niederzustechen. Erst jetzt konnte der Messerheld festgenommen und in sicheres Gewahrsam gebracht werden. Der Taubstumme, ein ruhiger, fleißiger Arbeiter, ist so übel zugerichtet, daß er ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte; doch soll fast keine Hoffnung auf Wiederherstellung vorhanden sein.

⊙ **Konitz**, 4. Januar. Der in seinem Berufe als Feuerwehrmann schwer verletzte und gestorbene Handelsmann Jakob Leß wurde gestern unter großem Gefolge bestattet.

σ **Dirschau**, 4. Januar. Interessant für Jagdliebhaber ist das Ergebniß der Jagd in Langenau. Dort fand ein Kesseltreiben statt, in welchem von den zur Strecke gebrachten Hasen nur 17 Rammler, dagegen 64 Häsinnen waren. Es ist dies ein Mißverhältniß, wie es größer nicht gedacht werden kann.

± **Neustadt**, 4. Januar. Gestern endete ein sanfter Tod das Leben der verwittweten Rittergutsbesitzer v. Graß, geb. v. Selchow, auf Kl. Starsin, Mutter des Präsidenten des Westpreußischen Provinzial-Landtages Herrn v. Graß in Kl. Klanin, im hohen Alter von 90 Jahren. Das Andenken dieser edlen Frau, die eine Wohlthäterin der Armen und Hilfsbedürftigen gewesen ist, wird unvergessen bleiben. Das hiesige Augusta-Krankenhaus verliert eine große Wohlthäterin in ihr. Das Grundstück, auf dem sich das Krankenhaus befindet, hat sie seiner Zeit mit eigenen Mitteln angekauft und zweckmäßig einrichten lassen. Ebenso hat die Heimgegangene zur Errichtung des neuen Kirchensystems in Leßnau durch bedeutende Zuwendungen wesentlich beigetragen. Auch als Vorstandsmitglied des Vaterländischen Frauen-Vereins hierselbst hat sie viel Gutes gestiftet.

yz **Elbing**, 4. Januar. Die durch den hiesigen Gewerbeverein eingerichtete Maschinisten- und Heizerschule wird am 9. Januar einen neuen Kursus eröffnen. — In Folge der großen Kälte (heute Abend 9 Uhr 20 Grad Celsius) haben sich die Niederungsgewässer schnell mit einer starken Eisdecke überzogen, welche überall von Personen betreten werden kann. Die Nogat ist sogar schon mit Fuhrwerken befahrbar.

Königsberg, 4. Januar. Heute Morgen starb hier in Folge eines Schlaganfalls der Professor am Altstädtischen Gymnasium Herr Czwalina im 53. Lebensjahre. Der Verstorbene stammt aus Danzig und war ein Sohn des dort im Ruhestand lebenden langjährigen Oberlehrers Herrn Professor Czwalina.

K **Neidenburg**, 4. Januar. Der Lehrer W. in Michalken wurde s. Z. von der hiesigen Strafkammer wegen Ueberschreitung des Züchtigungsrechts zu einer Geldstrafe verurtheilt; die Revision wurde vom Reichsgericht verworfen. Nunmehr sollen Schulkinder dem dortigen Ortsschulinspektor mitgetheilt haben, daß die in jenem Verfahren als Zeugen vernommenen Schulkinder von dem Vater des gezüchtigten Kindes veranlaßt worden seien, zu Ungunsten ihres Lehrers auszusagen. Auf den Ausgang der Sache ist man gespannt.

B **Aus dem Kreise Pillkallen**, 4. Januar. Eine recht unangenehme Neujahrsüberraschung wurde gestern den Schulgemeinden und Lehrern des Kreises zu Theil. Den Rendanten der ersteren wurde ein beträchtlicher Theil von dem Schulentlastungsbeitrage zur Deckung des Beitrages für die Lehrerpensionskasse einbehalten, und die meisten Landlehrer konnten daher einen Theil ihres Gehalts nicht bekommen, da die Orts-Schulkassen auf den Ausfall nicht vorbereitet waren.

□ **Aus dem Kreise Ragnit**, 4. Januar. Als vorgestern eine Arbeiterfrau aus Abschruten nach kurzer Abwesenheit in die Stube zurück kehrte, fand sie ihr darin allein zurück gelassenes dreijähriges Söhnlein fast erdrosselt vor. Das Kind war spielend unter die Bettstelle gekrochen und hatte das Köpfchen durch ein unter derselben befestigtes Band gesteckt. Bei den Bemühungen, herauszukommen, hatte sich das Band nur fester um den Hals geschlungen, und die Mutter kam noch gerade zur rechten Zeit, das kaum röchelnde Kind aus der Lebensgefahr zu befreien.

pr **Heilsberg**, 4. Januar. Auf Antrag des Kreisphysikus Sanitätsrath Meyer sind wegen der im hohen Maße herrschenden Diphtheritis sämmtliche Schulen der Stadt Heilsberg bis 1. Februar geschlossen worden. — Das Rittergut Gr. Karben, bisher Eigenthum des Herrn Raschke, ist von Herrn Reddig aus Heilsberg für 240000 Mk. angekauft worden. — Wegen der im Kreise Pr. Eylau ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche ist der Verkehr mit Rindern, Ziegen und Schweinen auf den aus dem genannten Kreise auslaufenden Chausseen und Wegen verboten worden.

Guttstadt, 4. Januar. Gestern Nachmittag fand hier die erste Stadtverordneten-Versammlung dieses Jahres statt. Es wurden die neu- und wiedergewählten Mitglieder eingeführt, dann wurden die Herren Kaufmann Bienkowski als Vorsitzender, Rentier Buchholz als Stellvertreter, prakt. Arzt Bludau als Schriftführer und Kreisbaumeister Lethgau zum Stellvertreter gewählt.

Insterburg, 4. Januar. Der Wanderlehrer für Obst- und Gartenbau, Herr Stobbe-Insterburg, wird für die Schüler der landwirthschaftlichen Winterschulen im Bezirk des landw. Centralvereins für Littauen und Masuren Unterrichtskurse im Obstbau abhalten. Diese finden statt: an den Winterschulen in Gumbinnen vom 4. bis 13. Januar, in Angerburg vom 15. bis 28. Januar, in Johannisburg vom 1. bis 14. Februar.

Memel, 4. Januar. Infolge des heftigen Nordwestwindes strandete dieser Tage bei Nidden ein russischer Schoner, welcher Kohlen an Bord hatte. Die 6 Mann starke Besatzung hatte ihr Boot bestiegen, um das Land zu erreichen. In der Nähe des Strandes schlug eine Sturzwelle ihr Boot voll Wasser, und eine zweite Welle warf sämmtliche 6 Mann aus dem Boote in die See. Die Unglücklichen wären in der Brandung umgekommen, wäre nicht in der Zeit der höchsten Noth Rettung zur Stelle gewesen. Der Fuhrmann der Kariolpost Schwarzort-Nidden erreichte noch zur rechten Zeit die Unglücksstätte, ebenso ein zufällig des Weges reitender Fischerwirth aus Nidden. Diesen beiden gelang es, sämmtliche 6 Mann zu retten. Das Schiff war wenige Stunden nach der Rettung vollständig zertrümmert.

♀ **Bromberg**, 4. Januar. Die Erbauung eines neuen Stadttheaters wird schon in der nächsten Stadtverordnetenversammlung unsere Stadtväter beschäftigen. Die Versammlung soll darin willigen, daß zur Beschaffung der Mittel auf den Inhaber lautende Stadtanleihescheine über 400000 Mk. ausgegeben werden Das Theater soll 800 Sitzplätze erhalten. Ende August 1892 war der Magistrat beim Staatsministerium um einen Zuschuß eingekommen, ist aber abschläglich beschieden worden. Unterm 19. September 1892 wandte sich der Magistrat dann in einer Immediateingabe um Gewährung eines Zuschusses an den Kaiser. Auf dieses Gesuch ist bis heute noch keine Antwort erfolgt. Das Theater soll 6 Läden und eine Kolonnade erhalten und auf der Stelle des abgebrannten Theaters erbaut werden. — Der Rentier, frühere Schlossermeister Dietz hier feierte heute sein 50jähriges Bürgerjubiläum. Im Laufe des Vormittags wurde er von einer Deputation der städtischen Behörden beglückwünscht. Seit 26 Jahren gehört der Jubilar der Stadtverordneten-Versammlung an und war mehrere Jahre hindurch stellvertretender Schriftführer dieser Körperschaft. Es lag in der Absicht der Behörde, ihm ein Festessen zu geben. Der Jubilar hat sich dies verbeten.

X **Inowrazlaw**, 4. Januar. Der Bremser Mrugalski stürzte heute beim Rangiren eines Güterzuges infolge Zusammenstoßes zweier Güterwagen von seinem Sitze und erlitt hierbei einen Doppelbruch des linken Armes und Verrenkungen der Schulter. — In der gestrigen Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins theilte der Vorsitzende mit, daß der Verein 121 Mitglieder hat. Der Direktor der hiesigen landwirthschaftlichen Schule hielt darauf einen Vortrag über die Zwecke und Ziele der hiesigen Anstalt. Der Redner wies nach, daß die Vortheile, welche sich die Schüler für die Zukunft zu eigen machen, in keinem Verhältniß zu den geringen Kosten stehen, mit welchen der Besuch der Schule verbunden ist. Schulgeld und Pension belaufen sich auf 250 bis 300 Mark jährlich. — Graf zu Solms, der, wie bereits mitgetheilt, sein Gut an die Ansiedlungskommission verkauft hat, wird unsere Gegend politischer Gründe wegen verlassen.

Rawitsch, 3. Januar. Nach kurzem Krankenlager starb gestern einer der geachtetsten Mitbürger unserer Stadt, der Kaufmann und Rittergutsbesitzer Stillmann. Ausgestattet mit reichen Gaben des Geistes, hat der nunmehr Heimgegangene lange Jahre als Stadtverordneter für das Wohl der Stadt gearbeitet. Er war ein väterlicher Berather und Versorger der Armen, und in der reich dotirten „Kaufmann Louis Stillmann-Stiftung", welche er zum Andenken an die letzten Kriege errichtete, hat er sich selbst das schönste Denkmal in den Herzen der Bürgerschaft erbaut. Der Verstorbene hat 40 Jahre ununterbrochen dem Vorstande der Synagogengemeinde angehört.

ff **Wreschen**, 4. Januar. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurden die Herren Rechtsanwalt Peyser zum Vorsteher und als dessen Stellvertreter Herr Rentmeister Wegener gewählt. Vor Beginn der Tagesordnung erfolgte die Einführung der Herren Magistratsschöffen Dr. Böning und W. Sokolowski.

Verschiedenes.

— Nicht nur beim Schillerpreis ist das Urtheil der Preisrichter vom Kaiser umgestoßen worden, sondern auch beim Verdun-Preis. Dieser Preis ist von König Friedrich Wilhelm IV. zum Andenken an den Vertrag von Verdun (11. August 1843) durch den das deutsche Reich seine staatliche Selbstständigkeit erlangte, gestiftet worden. Die Stiftungsurkunde datirt von 18. Juni 1844. Die Vertheilung hat alle fünf Jahre zu geschehen. Der Preis besteht in 1000 Thalern Gold, sowie einer goldenen Denkmünze. Als Tag der Vertheilung ist der Geburtstag Friedrichs des Großen festgesetzt. Am 24. d. Mts. soll der Preis wieder vergeben werden. Die Kommission, die das Urtheil abzugeben hat, wird jedes Mal vom Minister des Kultus ꝛc. ernannt und setzt sich aus neun Gelehrten, die der Akademie der Wissenschaften oder der Universität angehören, zusammen. Ihr Vorschlag bedarf der Bestätigung des Königs. Wie verlautet, hat die Kommission diesmal das Werk eines bekannten Gelehrten, der sich zugleich in hoher staatlicher Stellung befindet, zur Preiskrönung empfohlen. Der Kaiser hat aber seine Zustimmung versagt und anheimgegeben, andere Vorschläge einzureichen.

— Ein orkanartiger Sturm hat am Mittwoch in Triest und der weiteren Umgebung der Stadt gewüthet. Alle Theater wurden geschlossen. Auf den Straßen kamen zahllose Unfälle vor, 40 Personen erlitten schwere Arm- und Beinbrüche. Wegen der kolossalen Kälte wurde die Hofjagd des Kaisers von Oesterreich in Steyermark abgesagt. Der Kaiser kehrte deshalb mit seinen Gästen nach Wien zurück. — Auch in der Nähe von Venedig ist infolge des Sturmes ein italienisches Schiff gescheitert, dessen Mannschaft durch Marinemannschaften gerettet wurde. — In Rumänien herrschte am Dienstag und Mittwoch ein furchtbarer Schneesturm, durch welchen der Verkehr der Hauptstadt mit den Provinzen vollständig gestört worden ist.

Der Rhein ist von Caub bis St. Goar fest geschlossen. Bei Duisburg bedeckt das Eis die ganze Breite des Stromes. Die Nahe und der Neckar sind vollständig zugefroren.

— Clotilde Hager, die bekannte frühere Schulreiterin im Cirkus Renz, wird sich demnächst mit dem Premierlieutenant a. D. Elimar von Saucken, Sohn des verstorbenen früheren Abgeordneten und Rittergutsbesitzers Franz v. Saucken verheirathen, der die Stellung eines Generalsekretärs bei dem Dresdener Rennverein übernommen hat. — Frl. Hager ist eine der Erbinnen des verstorbenen Direktors Ernst Renz gewesen.

— Professor v. Bergmann ist nach Warschau an das Krankenlager des Generals Gurko berufen worden und dorthin abgereist. Der Aufenthalt des Prof. v. Bergmann in Warschau ist nur auf anderthalb Stunden bemessen. Von Warschau begiebt er sich nach Kiew, um dort eine Operation vorzunehmen.

— Die deutschen Feuerbestattungs-Vereine richten eine Petition an den Reichstag, worin sie unter eingehender Motivirung bitten, der Reichstag wolle bei der Berathung der Gesetzentwürfe, betreffend die Verhütung gemeingefährlicher Krankheiten, Abänderungen dahin beschließen, daß durch das Gesetz die Erbauung und Inbetriebsetzung von Krematorien, sowie die fakultative Feuerbestattung gewährleistet wird.

— Eine Belohnung von 500 Mark ist in Berlin laut Säulenanschlag auf die Wiedererlangung von Geld und Werthpapieren ausgesetzt worden, die in der Neujahrsnacht von Einbrechern aus einem bedeutenden Porzellanwaarengeschäft in der Leipzigerstraße gestohlen worden sind. Die Diebe haben aus dem Geldschrank und verschiedenen Pulten 5000 Mark in baarem Geld, einen Wechsel von 1000 Mk. auf ein Berliner Haus, einen Wechsel von 46 Mk. 50 Pfg. auf Wittstock, eine Hypothek von 4000 Mk. auf ein Grundstück in Breslau, ein rothes Sparkassenbuch auf den Namen von Hermann Schäfer, Verträge, Zeugnisse und Lebensversicherungspolicen entwendet.

— Am 1. Januar ist in San Francisco die internationale Winterausstellung eröffnet worden.

— In Schwer ist der in Kommandeur des holsteinischen Feldartillerie-Regiments Nr. 24, Oberst Constanz von Voigts-Rhetz, nach kurzem Krankenlager gestorben. Er war der Sohn des Generals der Artillerie v. Voigts-Rhetz, der zuletzt General-Inspekteur der Feldartillerie war und seit einigen Jahren im Ruhestand lebt.

— Nathaniel Wheeler, der Gründer und Präsident der Wheeler-Wilson-Aktiengesellschaft, für Fabrikation von Nähmaschinen, ist in New-York gestorben. Er war am 7. September 1820 geboren und bis zum Jahre 1848 Wagenbauer. Im Jahre 1850 machte er Wilsons Bekanntschaft und konstruirte mit ihm die erste Nähmaschine. Heute stellt die Fabrik täglich 600 Maschinen fertig. Im Ganzen sollen bis jetzt 1200000 hergestellt worden sein.

— In einer am Donnerstag Nachmittag in Berlin im „Kaiserhof" abgehaltenen, von etwa 1200 Personen besuchten Versammlung erklärten die Besitzer griechischer Staatspapiere aller Arten die Handlungsweise der griechischen Staatsregierung für schwere Verstöße gegen Recht und Billigkeit, gegen Treue und Glauben. Die Versammlung protestirte gegen solche Vergewaltigungen und ernannte ein aus 15 Personen bestehendes Schutzkomitee, welches aus je drei Vertretern der: 5 Proz. 1881/84er griechischen Anleihen, 4 Proz. Monopol Goldanleihe von 1887, 5 Proz. Goldanleihe von 1890, 4 Proz. Griechische Goldrente von 1889 und den Vertretern der deutschen Emissionshäuser Nationalbank für Deutschland, S. Bleichröder und von Erlanger u. Söhne besteht, zur Wahrung ihrer Ansprüche an die griechische Regierung. Dieses Komitee wird die Beschlüsse zur Kenntniß der griechischen Regierung bringen.

— Die Stadt Lodz hat in letzter Zeit viel unter Bränden zu leiden gehabt. Jetzt ist dort eine ganze Bande von Brandstiftern verhaftet worden.

— Politische Masken hat man in Berlin in der letzten Sylvesternacht bei einem Streifzuge durch die verschiedenen Ballokale bemerken können. Da sah man den Finanzminister Miquel mit der Steuerschraube im Arm, umtanzt von der Wein- und Tabaksteuer; ferner einen wohlbeleibten Bankier, welcher der ihn verfolgenden Börsensteuer seine leeren Taschen zeigt; den bedrohten Frachtbrief und das ungedeckte Defizit; den „ollen ehrlichen Seemann" mit dem Lieutenantsfell. Hier hopste vergnügt ein Anarchist, dessen Riesenbombe die goldstrotzenden Ritter und Bourgeoisdamen mit — bunten Papierschnitzeln überschüttete. Auch die Kotillon-Ueberraschungen spielten an die Politik an. Orden, auf denen die Wutkiflasche mit der Jakobinermütze prangt, lassen auf die französische Verbrüderung schließen. Kopfbedeckungen, die den Lasten tragenden gezähmten afrikanischen Elefanten darstellen, griechische Miniatur-Aktien, in Bündeln im Knopfloch zu tragen; Braunschweiger Verzichtloose u. s. w. enthielten die Knallbonbons.

— [Beim Barbier.] Fremder (zum Lehrling, der ihn beim Rasiren mehrmals schneidet): „Wenn Ihr Eur'e Kunden alle so schlecht rasirt, dann werdet Ihr sie bald verlieren!" — Lehrling: „Ja wissen S', mein Herr, Ich darf halt auch nur die Fremden rasiren!" Fl. Bl.

Neuestes. (T. D.)

' **Berlin**, 5. Januar. Die Aufhebung des Indentitäts-Nachweises, sowie der Staffeltarife wird, wie es heißt nur für den Fall des Abschlusses des deutsch-russischen Vertrages erwogen.

* **Berlin**, 5. Januar. In Folge des Leipziger Spionageprozesses sind strenge Bestimmungen für den Verkehr mit den Pförtnern, Bureaudienern bei den Centralbehörden, sowie beim Oberkommando der Marine ꝛc. verfügt worden.

K **Berlin**, 5. Januar. Die Strafkammer verhandelte heute gegen die Verlagsbuchhändler Glöß in Dresden und drei andere Buchhändler wegen Beleidigung des Reichskanzlers, begangen durch Veröffentlichung des „Politischen Bilderbogens": Bismarck in Berlin. Der Staatsanwalt beantragte gegen Glöß vier Monate, gegen die Uebrigen vier Wochen Gefängniß. Der Gerichtshof erkannte gegen Glöß auf 100 Mk. Geldstrafe eventl. 10 Tage Gefängniß, die Uebrigen wurden freigesprochen. Die vor Beginn der Verhandlung von Glöß beantragte Vorladung des Fürsten Bismarck als Zeuge, wurde durch einen Brief des Professor Schweningers, der die Krankheit des Fürsten feststellte, als unausführbar erklärt. Ferner verwarf der Gerichtshof die beantragte Ablehnung des Gerichtshofes. Die Ablehnung war beantragt wegen angeblicher Befangenheit der Richter, weil einzelne von ihnen mit Juden verwandt oder solchen nahestehend seien, auch der ebenfalls gemachte Einwurf der Unzuständigkeit des Gerichtshofes wurde abgelehnt.

§ **Ratibor**, 5. Januar. In dem nahen Dorfe Belschnitz sind 16 Erkrankungen an den schwarzen Pocken festgestellt worden.

* **Palermo**, 5. Januar. Der Abgeordnete Defelice Giuffrida ist verhaftet und dem Gericht übergeben worden. Defelice ist Chef der Arbeiterbünde..

Wetter-Aussichten Nachdr. verb.
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

6. Januar. Naßkalt, veränderlich, Nebel, frische Winde.
7. Januar. Feuchtkalt, wolkig, Nebel, strichweise Niederschlag.
8. Januar. Kaum verändert, feucht, wolkig.
9. Januar. Ziemlich milde, bedeckt, Nebel, Niederschläge. Lebhafter Wind.

Danzig, 5. Januar. **Getreidebörse.** (T. D. v. H. v. Morstein.)

	Mark		
Weizen (p. 745 Gr. Qu.-Gew.): gefragter. Umsatz: 150 To.		Termin April-Mai	120
inl. hochbunt. u. weiß	134-136	„ Transit	88,50
„ hellbunt	133	Regulirungspreis z. freien Verkehr .	114
Trans. hochb. u. weiß	121	Gerste gr. (660-700 Gr.)	126
„ hellbunt ...	118	„ kl. (625-660 Gramm)	115
Term. z. f. V. April-Mai	145,50	Hafer inländisch	140
„ Transit	124	Erbsen „	150
Regulirungspreis z. freien Verkehr ..	135	„ Transit	90
Roggen (p. 714 Gr. Qu.-Gew.) unverändert.		Rübsen inländisch ...	205
inländischer	114	Rohzucker inl. Rend. 88% ruhig.	12,10
russ.-poln. z. Trans.	86	Spiritus (loco pr. 10000 Liter %) kontingentirt	49,50
		nicht kontingentirt ..	30,25

Königsberg, 5. Januar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Geld, unkonting. Mk. 30,25 Geld.

Berlin, 5. Januar. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 137—149, per Januar 145,00, per Mai 152,00. — Roggen loco Mk. 123—129, per Januar 127,50, per Mai 132,50. — Hafer loco Mk. 142—182, per Januar —,—, per Mai 140,75. — Spiritus loco Mk. 32,40, per Januar 36,30, per Mai 37,70, per Juni 38,10. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester. Spiritus fest. Privatdiskont 3 %. Russische Noten 216,80.

Es werden predigen:
In der evangel. Kirche. Sonntag, den 7. Januar (1. p Epiph.), 10 Uhr: Pfarrer Erdmann. 4 Uhr: Vicar Meyer.
Donnerstag, den 11. Januar, 6 Uhr: Pfarrer Erdmann. 6 Uhr in Eichenkranz: Pfarrer Ebel.

Gestern Abend 8 Uhr entschlief nach langem qualvollen Leiden still und Gott ergeben unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter und Tante, die verwittwete Frau Exekutor (3496)

Caroline Seel
geb. Stumpf

im Alter von 87 Jahren 7 Monaten. Tiefbetrübt zeigen dieses an

Graudenz, d. 5. Jan. 1894.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Lindenstraße Nr. 30, aus statt.

Heute Morgen 4½ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- u. Großmutter, Frau (3055)

Bertha Kirchner
geb. Jamrowski

im 76. Lebensjahre.
Dieses zeigen tiefbetrübt an
Graudenz, 5. Jan. 1894.
August Kirchner
Louise Schützler geb. Kirchner
Eduard Schützler.

Die Beerdigung findet am 11. d. M., 2 Uhr, vom Trauerhause, Oberthornerstr. 37, aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Heute Nachmittag 2 Uhr starb unser liebes Söhnchen

Ernst

an Diphtheritis. (3469)
Röschken, den 4. Jan. 1894.
Stephan u. Frau **Helene** geb. Orlovius.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 7. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Kirchhofe in Röschken statt.

Bei meiner Versetzung nach Danzig sage allen Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl. (3447)
Graudenz, den 31. Dezbr. 1893.
Klein,
Königl. Landgerichtskanzlist.

Morgen Sonnabend:
frische Pfannkuchen
bei **E. Rexin**, Oberbergstraße 4.

Rohe Fuchsfelle nur von jungen Füchsen i. Dezbr. oder Januar geschossen suche zu kaufen
3543 **Piechulek**, Posen

Wollsachen, woll. Unterkleider, Strümpfe, Socken, Tücher, Nagelschuhe 2c. werden billigst verkauft, **Militärwaschhandschuhe** Tricot gefüttert, 4,50 Mk. p. Dtzd. **G. Biegajewski, Graudenz.**

Infolge eines billigen Abschlusses soll der Vortheil meinen werthen Kunden zufallen und offerire daher, soweit der Vorrath reicht

103 Hasen

blutfrisch u. in recht schönen Exemplaren
à Mark 2,25 per Stück
B. Krzywinsk.



„British" beste Schrot-Mühle der Welt.

Hodam & Ressler
DANZIG.

☞ Wer sich für eine wirklich gute Schrotmühle interessirt, sollte die Mühe nicht scheuen, sich unsere Prospekte zu fordern.

Zu
Diners, Soupers
und sonstigen
Festlichkeiten

empfehle nachstehende Specialitäten in bester Qualität von meinem Lager stets frisch zu wirklich billigst berechneten Preisen, als:

Rennthierziemer, Rennthierkeulen, Rehziemer
Rehkeulen, Hirschziemer
Hirschkeulen, Hasen
Fasanen
Kapaunen, Puten, Birkhühner
Haselhühner
Blumenkohl, Endiviensalat
Kopfsalat, grüne Petersilie
Maronen
Teltower Rübchen
Astr. Schoten
alle Sorten conserv. Gemüse und Compotfrüchte
in Blechdosen zu **Fabrikpreisen**
frischen Lachs,
Zander, Karpfen, Steinbutten
Seezungen, Hummern
Austern, Caviar
Räucherlachs, Rinderzungen
Würstchen
Pasteten, Trüffel-Leberwurst
Gänsebrust
alle Sorten feine Käse
Traubenrosinen
Schaalmandeln, Datteln
Feigen
Apfelsinen, hochfeinen Caffee
echten Cognac
feine Liqueure u. s. w., u. s. w.

Zusammenstellungen von Menus, sowie ganze Lieferungen incl. Wein und Geschirr, wobei mir die Personenzahl nur anzugeben ist werden bereitwilligst übernommen u. zuverlässig ausgeführt.

B. Krzywinski,
Magazin für Fische, Wildpret u. Geflügel.

Rosenberg Wpr.
Mein Kurz-, Weiß- u. Woll-Waaren-Geschäft
befindet sich vom 1. Januar im neuerbauten Hause des Hrn. Lenz.
S. Beil.



Doppel-
Malzertract-Bier
der Brauerei Boggusch, mit und ohne Eisen, empfiehlt
Fritz Kyser.

Schellfische, leb. Hummern Austern
empfing soeben frisch 3487
B. Krzywinski.

Alles zerbrochene
Glas, Porzellan, Holz 2c. **kittet**
Plüss-Staufer-Kitt

Gläser zu 30 und 50 Pfennig in **Graudenz: G. Kuhn & Sohn, Fritz Kyser** Drog., **R. Gaglin** i. **F. W. Schnibbe** & Co.; in **Baldenburg: Th. O. Sperber**; in **Christburg: F. J. Balzereit**, Drog.; in **Elbing: Th. Warlies**, Glasmaler; in **Gilgenburg: R. Grün**, Glashdlg.; in **Neumark: Max Rother**, Apth.; in **Schönsee: Emil Dahmer.**

Schriftl. Aufträgen gefl. Betrag u. Porto beifügen.



Hamburg-Australien.
Directe Deutsche Dampfschifffahrt von Hamburg nach
Adelaide, Melbourne, Sydney (Antwerpen anlaufend)

Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.
Vorzügliche Einrichtung und Gelegenheit für Zwischendecks-Passagiere.
Deutsch-Australische Dampfschiffs-Gesellschaft, Hamburg.
Auskunft ertheilt **Wilh. Herbert, Bromberg**, [illegible]straße 9.



Schnell-Dämpfer „Reform"
Paul Reuss Patent

der beste u. billigste Viehfutter-Dämpfer der Gegenwart.

Brennmaterialverbrauch ca. 1 Ko. Steinkohle pro Centner Kartoffeln 2c., **Dämpfzeit 30—45 Minuten für ein Faß.**

☞ Wir nehmen jeden dieser Dämpfer anstandslos zurück, wenn derselbe nicht zufriedenstellende Arbeit leisten und sich nicht als besser, als die bisher bekannten Dämpfer erweisen sollte.

Wem wirklich daran gelegen ist, den besten Viehfutter-Dämpfer kennen zu lernen, sollte die Mühe nicht scheuen, bei uns anzufragen.

Hodam & Ressler, Danzig
Maschinen-Fabrik und Reparatur-Werkstatt.

Käsekessel
sind vorräthig bei (3474)
W. A. Boss, Dirschau.

Zwei Damenpelze sind zu verkaufen Tabakstr. 12, II

Umzugshalber sind neue, elegante **Nußbaum-Möbel** zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3500 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

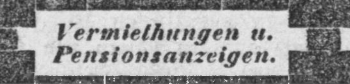
Blitzkocher!
☞ Für Gastwirthe u. Restaurants.
Meine Grogmaschine schafft in fünf Minuten 12 Glas Grog und gebraucht wenig Spiritus; solche fertigt nur und sendet auch nach außerhalb (3546)
E. Lewinsky, Klempnermstr., **Graudenz.**
Alles Dagewesene übertreffend.

Lampen verkaufe jetzt, um zu räumen, sehr billig
Ein Lehrling kann baldigst eintreten.

Gelegenheitskauf.
Ein Pianino, wenig gebraucht, mit vorzüglichem Ton., eingetret. Verhältnisse halber billig z. verk. Off. postl. R. S. 25 Rehden Wpr.

Kaufm., 28 J. alt, ev., Inhaber e. Col.-, Wein- u. Dest.-Gesch., wünscht, da es ihm an Damenbek. fehlt, auf dies. Wege die Bekanntsch. ein. wirthschaftl. erzogenen jungen Dame behufs
Heirath
zu mach. J. Dam. von 18—22 J., die es ernst mein., w. geb., ihre Adr. nebst Photograph. u. näher. Verh. a. d. Exp. d. Gesell. unt. Nr. 3537 einzus. Discret. Ehrensache. Gewerbsmäßige Agent. verbeten.

Offerte vom 23. Dezbr. der Feiertage weg. erst a. 29. erh. Habe bezügl. Antw. dah. erst spät. postlg. Strasburg niedergl. Bitte u. gen. bald. Bescheid.



Eine Wohnung
von vier Zimmern nebst Zubehör ist vom 1. April Getreidemarkt 14 zu vermiethen. (3331)

Die von Herrn Major Hell innehabende **Wohnung**, Lindenstr. 30, bestehend aus 8 Zimmern, Burschenstube und Stall für 3 Pferde, ist vom 1. April 94 weiter zu verm. **Penkwitt.**

Eine Wohnung
I. Etage, 4 Zimmer nebst Zubehör, Ausguß und Wasserleitung, ist zu vermiethen, April zu beziehen. (3496)
J. Kalies, Bäckermeister.

Eine Balkonwohnung
(3 Zimm., Küche, Entree u. Zubeh.) ist von sofort billig zu verm. Off. unter Nr. 3038 an d. Exped. des Geselligen.

Eine Parterre-Wohnung v. 3 Zim. u. Zubehör mit Garteneintritt ist vom 1. April Blumenstr. 29 zu vermiethen.

Eine Wohnung zu vermiethen (3448) Schuhmacherstraße 14.

---

2 kleine Wohnungen zu vermiethen Tuscherdamm 5, bei Liebrecht. (3530)

Wohnung v. 2 Zimm., Küche u. Zubeh. z. verm. **Giese**, Kulmerstr. 53.

Der Laden nebst Wohnung im Hause Herrenstraße Nr. 8 ist zum 15. März resp. 1. April und die Balkonwohnung zum 1. April zu vermiethen, auch ist das Grundstück im Ganzen zu verkaufen und mögen sich Reflektanten an den Verwalter, Landgeschworenen **Weyherr**, Unterthornerstr. 2¹, 1 Tr., wenden.

---

2 möbl. Zimmer mit Burschengelaß zu vermiethen Oberbergstr. 21.

---

3 möblirte Zimmer zu vermiethen Tabakstraße Nr. 2.

Schwetz.
Eine geräumige Wohnung
nebst Zubehör, sowie eine große Schmiede und Maschinenlagerraum, in sehr guter Geschäftslage, auch geeignet für Tischler, Schlosser, Maler pp., ist von sofort zu vermiethen, eventl. ist auch das ganze Grundstück zu verkaufen. (3458)
Klahr, Schwetz a. W.

Pension.
Danzig, Pfefferstadt Nr. 7.
Zu Ostern sind noch einige Stellen zu besetzen. Junge Mädchen, die höh. Schulen, Seminar, Koch- u. Gewerbesch. besuch., erw. Louise Orlovius, Vorsteherin, Emilie Orlovius, Lehr. d. h. Töchtersch. d. Hrn. Dr. Weinlich.

Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.

Katholischer Volksverein.
Sonntag, den 7. d. Mts., 5 Uhr Nachm.: **Versammlung** im „Schützenhause", in den 2 Zimmern links vom Eingang. **Der Vorstand.**

Katholischer Fecht-Verein.
Sonntag, den 7. Januar:
Wintervergnügen
im „Schützenhause".
Concert, Theater und Tanz.
Numm. Platz 1,50 Mk., Nichtnummerirt. Platz für Mitglieder à Person 0,25 Mk., Familienbillets (4 Personen) 0,50 Mk. Nichtmitglieder zahlen das Doppelte, jedoch werden der Wohlthätigkeit keine Schranken gesetzt. — Kassen-Oeffnung 5 Uhr, Anfang 6 Uhr. — Freitag, den 5. Januar: Generalprobe Abends 9 Uhr zu ermäßigt. Preisen. **Der Vorstand.**

Männer-Turn-Verein.
Zu Ehren unseres Vorturners **Schurtzmann** findet **Sonnabend, d. 6. d. Mts., Abends 8½ Uhr** bei Zimmermann eine **Abschiedskneipe** statt. Zahlreiches Erscheinen wünscht **Der Turnwart.**

Geschworenen-Verein Strasburg
Westpreussen.
Die geehrten Herren Mitglieder werden gebeten, den Beitrag für 1894 einzusenden. Anmeldungen neuer Mitglieder nimmt noch entgegen. 3457
Der Kassenführer. Münster.

Alle Mitglieder des
Bundes der Landwirthe
aus dem Bezirk **Rehden** werden dringend ersucht, **am Sonnabend, den 6. d. Mts.**, Nachmittags 4 Uhr, nach Rehden in Lehmann's Hotel zu einer Besprechung von Bundes-Angelegenheiten zu kommen. (3433)
Die Herren Vertrauensmänner werden gebeten, nicht nur selbst bestimmt zu erscheinen, sondern auch gütigst die Landwirthe der betreffenden Ortsgruppen zum Besuche der Versammlung zu veranlassen. **L. Neufeld.**

Deutscher Inspektoren-Verein.
Zweigverein
Dt. Eylau-Rosenberg.
Sonnabend, den 6. Januar 1894, Nachmittags 6 Uhr, findet in Dt. Eylau, G. Lange's Restaurant, eine **Sitzung** statt.

Tagesordnung.
1. Begrüßung der Anwesenden;
2. Der Deutsche Inspektorenverein im Vergleich zu ähnlichen Vereinigungen. Ref. Herr Richter-Stolp;
3. Welche Pflichten haben die Kollegen durch Uebernahme von Ehrenämtern im Verein; (3442
4. Verschiedenes.

Alle Freunde und Gönner werden ergebenst eingeladen.
Montig, im Januar 1894.
J. A.: W. Becker.

Tivoli-Theater.
Direktion: **J. Hoffmann.**
Sonnabend. **Der Erste seines Stammes.** Lustspiel. Neu. (3532

Eichenkranz.
Sonntag, den 7. d. Mts.:
☞ **Tanzkränzchen.**

Danziger Stadt-Theater.
Sonnabend, Nachm. 3½ Uhr, bei kleinen Preisen. Jeder Erwachsene hat das Recht, ein Kind frei einzuführen. **Die sieben Raben.** Weihnachtsmärchen. (1908)
Abends 7 Uhr: Gastspiel von Pauline l'Allemand. **Die Regimentstochter.** Komische Oper. Hierauf: **Hochzeit bei Laternenschein.** Operette in 1 Akt.
Sonntag, Nachm. 3½ Uhr: Fremden-Vorstellung bei kleinen Preisen. **Charley's Tante.** Schwank.
Abends 7½ Uhr: **Der Stabstrompeter.** Große Gesangsposse.

Wilhelm-Theater in Danzig.
Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**
Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr
Gr. intern. Specialit.-Vorstellung
mit täglich wechs. Repertoir.
Nur Artisten ersten Ranges.
Jed. 1. u. 16. jed. Monats
Vollst. neues Künstler-Ens.
Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak. Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst. Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendez-Vous** sämmtl. **Artisten.**

Al. Bin oft so ruhelos u. mein Herz ist mir so schwer; doch Deine Freundlichkeit thut mir wohl. O bitte, bitte, bewahre sie mir auch ferner — und schütze unser Geheimniß. Innigen Gruß und Kuß. **gv.**

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 4.

Graudenz, Sonnabend] [6. Januar 1894.

Die Todten des Jahres 1893.

Schluß.] [Nachdr. verb.

Unter den **Bildhauern** ist zuerst der Berliner Meister Martin Paul Otto zu nennen, der über der Arbeit zu seinem für Berlin bestimmten Lutherdenkmal verschieden ist; viele bekannte Denkmäler geben von seinem Schaffen Kunde. Der Italiener Fraule Rosa, ein großer Meister, der 1878 als Sieger in der Konkurrenz um das Mailänder Viktor Emanuel-Denkmal hervorging, in großartiger Weise gefeiert wurde, aber im Wohlleben schließlich unterging, ohne das zu leisten, was man von ihm erwartet hatte; R. Dorer in Baden (Schweiz), der Schöpfer des Genfer Nationaldenkmals. Ferner die bekannten Bildhauer und Bildnißbildner F. Uhde (Altona) und R. Cauer (Kassel) Von bekannten **Kunststechern** sind zu nennen: Johann Klaus (Linz), hervorragender Meister der Radirkunst und Paul Tirardet aus der berühmten Kunststecherfamilie zu Paris. Hieran mögen sich die **Kunsthändler** und Kunstkenner reihen, die besonderen Ruf genossen: Dr. R. Dohme, Geh. Reg.-Rath und ständiger Sekretär der Berliner kgl. Akademie der Künste, Fritz Gurlitt, Inhaber des bekannten Berliner Kunstsalons, Kunsthändler Beugniet zu Paris, der seit 50 Jahren eine hervorragende Rolle im Pariser Kunstleben gespielt.

Auf dem Gebiete der **Musik** sind mehrere schwere Verluste zu verzeichnen. Das leuchtendste Gestirn am musikalischen Himmel ist jedenfalls der französische Meister Charles Gounod, der an Triumphen reiche Komponist des „Faust“ (Margarethe), zu Paris am 18. Oktober gestorben. Sodann haben wir noch einen deutschen und einen russischen Meister in den Vordergrund zu stellen: nämlich den Kapellmeister der Mannheimer Hofbühne Vincenz Lachner, den letzten der Brüder aus der bekannten Komponisten-Familie, berühmt durch seine mehrstimmigen Lieder und Männerchöre, und den bekannten Komponisten Tschaikowski zu Petersburg, den Hauptvertreter der neurussischen Schule; ferner sind anzuführen: der ehemalige Hofkapellmeister W. Kalliwoda (Karlsruhe), dessen Männerchöre wohl bekannt sind, der rheinische Lieder- und Chöre-Componist Dregert, dessen Männerchöre (Rheinsage) besonderen Schwung besitzen und gern gesungen werden; die italienischen Komponisten Catalani (Mailand), und Pedriotti zu Verona. Ferner die Musikdirektoren und Kapellmeister J. Hellmatburger (Wien), C. Kosmaly (Stettin), R. v. Hertzberg (Berlin), H. Laudien (Königsberg), bekannt durch seine großen ostpreußischen Musikfeste, Otto Bach (Salzburg), Direktor des Mozarteums; endlich die Virtuosen Pianist A. Herion (Dresden) 90 Jahr alt, Violinist Maurion Dengremont, der als Knabe mit seinem Spiel Triumphe in aller Herren Länder feierte, die Klaviervirtuosin Jeanne Becker und schließlich noch der bekannte Tiroler Liedersänger Ludwig Rainer, Besitzer des „Seehofs“ am Achensee, der mit seiner berühmten Gesellschaft die ganze Welt durchzog.

Zum Schluß gedenken wir auf dem Gebiete der Kunst der **Bühne**. Wieder die hervorragendsten Kräfte vorangestellt, ist des großen amerikanischen Schauspielers Edwin Booth zu gedenken, der sich um die Aufführung Shakespeare'scher Dramen große Verdienste erwarb und als Hamlet und Jago unübertrefflich war. Sodann folgt der deutsche berühmte Kammersänger Theodor Wachtel, der mit seinem Postillon in der ganzen Welt die größten Triumphe gefeiert hat. Ferner der Direktor des Hamburger Thalia-Theaters Gustave Maurice und der unermüdliche Oberregisseur des Hamburger Stadttheaters R. Buchholz, auch erfolgreicher Schriftsteller und Uebersetzer, sowie der Intendant des herzogl. Hoftheaters zu Altenburg Baron v. Lilienkron. An diese wären die Sänger und Sängerinnen zu reihen: Josef Schüttki, ausgezeichneter Bassist, königlich württemb. Kammersänger, Operettensängerin Jenny Stubel (Wien), Kammersänger H. Hill (Schwerin) und die berühmte Konzert- und Oratoriensängerin Hermine Spieß-Wiesbaden, die auf ihren Reisen große Triumphe feierte. Von Schauspielern seien genannt: G. Baade, Veteran der Schauspielkunst in Berlin, E. Schacht-Hannover, auch als Lustspieldichter bekannt, und Direktor Anton Anno in Berlin.

Wir haben nun noch das Gebiet der **Industrie** und des Gewerbes zu betrachten. Als ersten nennen wir Gerson von Bleichröder, Chessenior der Weltfirma S. Bleichröder; sein hinterlassenes Vermögen wird auf 100 Millionen geschätzt. Es sind dann noch zu erwähnen: der berühmte Architekt Kommerzienrath Buchner (Würzburg), Erbauer der meisten Mainbrücken, Mr. Stillie (Edinburg), einer der ältesten und berühmtesten Buchhändler Schottlands, der mit Walter Skott noch befreundet gewesen, der Direktor des Altonaer Gas- und Wasserwerks, W. Kümmel, in Chicago auf der Ausstellung gestorben, Chr. Rösinger, der größte pfälzische Tabaksgroßhändler, Frh. E. von Gienandt (Eisenberg) Bergwerks- und Hüttenbesitzer, Cr. Reck, vormal. Präsident des nordd. Lloyd in Bremen und Ferd. Lippnot, Direktor der preuß. National-Vers.-Gesellschaft in Stettin.

Zum Schluß haben wir noch der Todten zu erwähnen, die wir unter dem Titel „Verschiedene“ unterbringen müssen. Unter ihnen sind folgende erwähnenswerth: Carl Luther, Kanzleirath im Arbeitsministerium, ein Nachkomme Jakob Luthers, des Bruders des Reformators; der Luftschiffer A. Toulet zu Brüssel, bei einer Ballonfahrt verunglückt; der bekannte Hungerkünstler Dr. Tanner, der es bis zu einer 40tägigen Fastenzeit gebracht hat; der große Humanist J. F. A. Küstmann (Bremen), Gründer und Leiter des deutschen Reichsbundes zum Schutze der Thiere; der Hausinspektor des deutschen Reichstages Krug, ein äußerst pflichttreuer Beamter und bei den Mitgliedern aller Parteien sehr beliebt; der Erbswurst-Fabrikant Louis Lejèune (Berlin), der Rechnungsrath a. D. A. Schubert, der letzte überlebende Bruder des berühmten Componisten, der mit rührender Liebe das Andenken seines großen Bruders pflegte, Frau Cäcilie Avenarius, Richard Wagners jüngste Schwester und als letzter der Meister Baltzer in Frankfurt a. O., das Vorbild des Dichters Wildenbruch für dessen Schauspiel gleichen Namens.

Die in den Monaten **November** und **Dezember** aus dem Leben geschiedenen Persönlichkeiten haben wir in unserer Todtenschau nicht vermerkt, da ihr Tod vom „Geselligen“ mitgetheilt wurde und den Lesern noch im frischen Gedächtniß sein dürfte.

Aus der Provinz

Graudenz, den 5. Januar.

— Die polnische landschaftliche Bank in Posen, welche sich die Aufgabe stellt, größere Güter anzukaufen und zu parzelliren und die Parzellen zu verkaufen, hat bisher, wie der „Kur. Pozn.“ mittheilt, auf 8185 Hektaren Landes 41 Kolonien in einem Verkaufswerthe von 4951487 Mk. mit 728 Ansiedlern eingerichtet. Das Aktienkapital beträgt 1200000 Mk., der Reservefonds 29737 Mk., der Gewinn für das Jahr 1892/93 65992 Mk. Neuerdings ist das Aktienkapital auf 2 Mill. Mark erhöht worden.

— Herr Dorguth-Raudnitz wird in den nächsten Wochen die Provinz Westpreußen bereisen, um Stuten behufs Aufnahme in das Westpr. Stutbuch zu besichtigen. Aufgenommene Stuten können bei dieser Gelegenheit das Brandzeichen des Westpr. Stutbuches erhalten. Die Interessenten werden gebeten, Anmeldungen von Stuten zum Stutbuch sowie sonstige Wünsche an Herrn Dorguth-Raudnitz gelangen zu lassen. Gleichzeitig geht an alle Besitzer von bereits aufgenommene Stuten wiederholt die dringende Bitte, Herrn Dorguth Angaben über die Bedeckung der Stuten im Jahre 1893 und über die von diesen Stuten im Jahre 1893 gefallenen Füllen und deren Geschlecht, Farbe, Abzeichen zuzustellen.

— Vom 15. Januar ab wird auf der Station Güldenboden auf der Strecke Dirschau-Königsberg von 10 Uhr Abends bis $6^1/_2$ früh Haltestellendienst eingerichtet.

— [Von der Ostbahn.] Der Regierungsbaumeister Rüppell in Stallupönen ist der Eisenbahndirektion in Hannover überwiesen; der Regierungsbaumeister Lesser in Bromberg ist zur Beschäftigung im Gewerbeaufsichtsdienst aus dem Staatseisenbahndienst beurlaubt. Ausgeschieden: Betriebssekretär Witzke in Bromberg. Ernannt: Betriebssekretär Blumenberg in Schneidemühl zum Eisenbahnsekretär, die Bureaudiätare Nagel in Ponarth und Völkner in Marienburg zu Betriebssekretären. Versetzt: die Regierungs-Baumeister Anthes in Bromberg als Abtheilungsbaumeister nach Ragnit, Lemke in Fordon und Wickmann in Saalfeld i. Ostpr. nach Bromberg.

— Die Leitung der Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe in Danzig ist Herrn Dr. Pingel übertragen worden.

— Der Professor der Theologie Lemme in Heidelberg hat einen Ruf an die Universität Königsberg angenommen.

— Der Oberlandesgerichtsrath v. d. Trenk aus Königsberg ist als Hilfsarbeiter ins Justizministerium berufen worden.

— Der Staatsanwalt Meuß in Bromberg ist zum 1. Februar nach Görlitz versetzt.

— Der Vikar v. Sychowski ist von Gollub nach Mewe versetzt. Der Pfarrverweser Gorczynski ist auf die Pfarrei Neidenburg kirchlich eingesetzt worden.

— Die Wahl des Apotheken-Besitzers Brezendorf zum unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Stuhm, sowie die Wahl des praktischen Arztes Dr. Orgelmacher zum unbesoldeten Beigeordneten und die Wahl der Kaufleute v. Bartkowski und Kittmann zu unbesoldeten Rathmännern der Stadt Mewe, ferner die Wahl des Kaufmanns Itzigsohn zum unbesoldeten Rathsherrn der Stadt Strasburg ist bestätigt worden.

— Der neuernannte Regierungs-Assessor Dr. Alexander ist dem Landrath des Kreises Niederung zur Hilfeleistung in den landräthlichen Geschäften zugetheilt worden.

— Der Gutsbesitzer Rohrbek zu Gremblin ist zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Adl. Liebenau und der Rittergutsbesitzer Henkel zu Chelmonie zum Amtsvorsteher für den Amtsbezirk Chelmonie ernannt.

— Der Lehrer Lindner in Langenau ist zum Standesbeamten für den Standsamtsbezirk Langenau im Kreise Rosenberg ernannt.

— Der Pr. Lieut. der Landw.-Kavallerie Nauen in Köslin hat auf einen Sitzstock mit verstellbarer Stützscheibe, Herr Ernst Jahr in Nakel auf eine Schlagstück-Sicherung für Jagdgewehre ein Reichspatent angemeldet.

z **Von der Kulmer Höhe**, 3. Januar. Eine leidige Sitte herrscht noch in manchen Dörfern, das sogenannte „Neujahrschießen.“ Ein Trupp halbwüchsiger Burschen durchzieht in der Neujahrsnacht mit Schußwaffen versehen das Dorf, macht vor den Häusern Halt und feuert Schüsse ab. Der 13jährige Sohn des Käthners J. in Kl. Czyste wollte auch an diesem Treiben theilnehmen, hatte aber keine Schußwaffe. Er wußte sich jedoch zu helfen. Als seine Eltern abwesend waren, ging er zum Nachbar, gab vor, seine Mutter wolle Weihnachtseinkäufe machen, ihre Kasse reiche aber nicht aus, weshalb sie bitte, ihr 10 Mark zu leihen. Mit dem erhaltenen Gelde begab sich der Bursche zur Stadt, um sich einen Revolver zu kaufen. Ehe jedoch der Schießlustige die Waffe anwenden konnte, erfuhr es sein Vater und belohnte seinen „klugen Einfall“ mit einer Tracht Prügel.

X **Strasburg**, 4. Januar. Aus Anlaß der Bestätigung der Wiederwahl unseres Bürgermeisters Herrn Muscate veranstaltete die Feuerwehr ihm einen Fackelzug mit Musik und andere Freudenbezeugungen. Ein Zusammensein vieler Bürger mit dem Gefeierten beschloß die Festlichkeit.

Osche, 3. Januar. Der Mai d. Js. bringt für die Tucheler Haide wiederum den verderblichen Maikäferflug. Bekanntlich findet alle fünf Jahre ein Hauptflug statt. Schon jetzt sind die Königl. Oberförstereien bei der Regierung wegen der erforderlichen Beurlaubung der Schulkinder zum Zweck des Sammelns der schädlichen Insekten vorstellig geworden. In diesem Jahre wird es sich zeigen, ob die großen Summen, welche im vorigen Jahre dafür verausgabt werden mußten, erfolgreich angewandt worden sind.

Osche, 4. Januar. Der diesjährige Einschlag des fiskalischen Holzes ist im vollen Gange. Nur ständige Waldarbeiter finden dadurch lohnende Beschäftigung. Diejenigen Arbeiter, welche den Sommer über nach Pommern und anderen Gegenden ausgewandert und bei den jährlichen Kulturarbeiten, wobei es zuweilen an Arbeitern mangelt, nicht thätig waren, sollen hiervon ausgeschlossen sein.

D **Flatow**, 4. Januar. Gestern Abend ereignete sich hier ein schreckliches Unglück. Der Besitzer Johann Splittgerber aus Tarnowke fuhr aus dem Kujaner Walde Langholz nach seinem Dorfe. Die Chaussee zwischen unserer Stadt und dem Dominium Flatow geht recht steil nach dem Glumiaflusse hin. Da außerdem die Wege nach dem letzten Froste glatt geworden sind, so gerieth der schwerbeladene Wagen auf dieser Stelle ins Schwanken, wobei die Deichsel zerbrach. Die Pferde wurden von dem schnell dahin rollenden Wagen und der zerbrochenen Deichsel gestoßen, scheuten und begannen zu laufen. Der Besitzer, welcher neben dem Wagen ging, versuchte sie anzuhalten, fiel hierbei aber unter die Räder, und diese zerquetschten dem Unglücklichen die Brust und den Kopf. Noch lebend wurde der Verunglückte ins nächste Haus getragen, hier aber starb er.

4 **Neuteich**, 4. Januar. Heute Vormittag verunglückte Fräulein Lietz, Gutsbesitzerin aus Ladekopp, auf der Chaussee nach Ladekopp dadurch, daß sie aus dem Schlitten geschleudert wurde und eine so schwere Verletzung an der Stirn erlitt, daß sie nach wenigen Augenblicken verschied. Fräulein Lietz war 75 Jahre alt.

Putzig, 3. Januar. Heute starb die in weiten Kreisen bekannte hochbetagte verwittwete Frau Rittergutsbesitzer von Graß-Klein Klanin. Als ihre letzte Lebensaufgabe hatte sie den im vorigen Jahre vollendeten Bau der Kirche in Leßnau betrachtet.

H **Königsberg**, 4. Januar. Mit dem Weihnachtsgeschäfte sind die Kaufleute sehr unzufrieden; fast überall hört man Klagen über nicht erfüllte Erwartungen. Einen Aufschwung erwartet man von der Herstellung mehrerer Sekundärbahnen in der Provinz, welche schließlich in die Hauptstadt der Provinz ausmünden und von Vortheil für den Waarenverkehr sein würden. Neuerdings ist die Bahnverbindung von Goldap nach Angerburg in Aussicht genommen; die Ausführung scheint gesichert, nachdem der Goldaper Kreis das erforderliche Gelände der Staatsregierung kostenfrei zur Verfügung gestellt hat.

ei **Pillau**, 4. Januar. Einen Distanzritt, der durch die Wahl des Weges besonders interessant wird, haben zwei höhere Offiziere des in Königsberg garnisonirenden Kürassier-Regts. unternommen, nämlich die Erreichung der Stadt Danzig längs der frischen Nehrung. Der Ritt nimmt heute bei Neutief seinen Anfang und geht durch die auf der Nehrung belegenen Fischerdörfer bis zur Weichsel, wo sich den Herren größere Schwierigkeiten beim Uebersetzen entgegenstellen dürften. Der Rückweg soll über Dirschau, Elbing, Braunsberg und Heiligenbeil genommen werden. Die beiden Reiter werden von ihren Burschen begleitet.

= **Insterburg**, 4. Januar. Ein großer Theil der Besitzer unseres Kreises hat sich vereint, um in einer Petition wegen Fortfalles des Nachmittagsunterrichtes in den ländlichen Schulen bei der Regierung vorstellig zu werden.

φ **Goldap**, 3. Januar. Gestern wurde bei einer Kuh des hiesigen Wurstfabrikanten G. der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt. Die Kuh war vor einigen Tagen von einem Forstbeamten aus Theerofen gekauft worden, und es ist heute der Kreisthierarzt dorthin gereist, um zu ermitteln, ob die Krankheit bereits am Tage des Ankaufs in Theerofen oder der Umgegend geherrscht hat. Seitens des hiesigen Landrathsamts sind sofort die erforderlichen Maßnahmen gegen die Weiterverbreitung der Seuche getroffen worden.

Bromberg, 4. Januar. Im Schützenhause hielt gestern Abend im deutsch-sozialen Verein der Reichstagsabgeordnete Liebermann von Sonnenberg einen Vortrag über das Programm der deutsch-sozialen Partei und die antisemitischen Anträge im Reichstage. Die Versammlung, die von etwa 500 Personen besucht war, verlief ohne Zwischenfall.

× **Nakel**, 3. Januar. In der gestern abgehaltenen Generalversammlung des Handwerkervereins wurde endgiltig eine Vereins-Sterbekasse gegründet. Mitglied der Kasse wird jedes Vereinsmitglied, welches ein Eintrittsgeld von 1 Mk. zahlt, und bei jedem Sterbefall 50 Pfg. entrichtet. Von den 97 Vereinsmitgliedern sind bereits 60 dieser Kasse beigetreten. Darauf setzte die Versammlung für das laufende Jahr für jeden Todesfall die an die Hinterbliebenen zu zahlende Beihülfe auf 30 Mk. fest mit der Aussicht, bei Vergrößerung des Vereins im nächsten Jahre diesen Betrag zu erhöhen. Sodann erfolgte die Wahl des Vorstandes. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Uhrmacher und Goldarbeiter Kleinschmidt wiedergewählt.

Posen, 4. Januar. Heute früh ist die Holzbearbeitungs-Fabrik von Isidor Mannheim vollständig niedergebrannt. Das Feuer wurde zuerst von den patrouillirenden Schutzleuten gegen 4 Uhr Nachts bemerkt. Die Gluth, welche schon längere Zeit im Innern der Fabrik gewüthet haben muß, verbreitete sich so schnell, daß, als die Feuerwehr erschien, der größte Theil des Gebäudes in Flammen stand. Da das Gebäude verhältnißmäßig frei liegt, so konnte der Angriff von allen Seiten unternommen werden, doch wurden die Löscharbeiten durch die strenge Kälte sehr erschwert. Die an das Haus gelegten Leitern waren im Augenblick mit einer starken Eiskruste bedeckt, sodaß sie nicht mehr passirbar waren. Das Feuer fand an den vielen im Gebäude und in den angrenzenden Schuppen lagernden Holzmaterialien reiche Nahrung, und da man nicht mehr in die Räume eindringen konnte, so beschränkte man sich auf den Schutz der benachbarten Häuser. Gegen 6 Uhr war jede größere Gefahr vorüber. Das Gebäude ist gänzlich ausgebrannt.

Vom Aufsichtsrath der Provinzial-Aktienbank des Großherzogthums Posen ist an Stelle des verstorbenen Direktors Krieger der Rendant der Bank Ambrosius zum vollziehenden Direktor und der bisherige Buchhalter Schöning zum Rendanten der Bank erwählt worden.

Landwirthschaftlicher Verein Kl. Czyste.

In der letzten Sitzung hielt der Schriftführer Titz einen Vortrag über das Verfüttern der Kartoffeln an Pferde und Rindvieh. Daraus war zu entnehmen, daß, wenn man den Pferden die Kartoffeln roh reichen wolle, dieselben vorher zu entlaugen seien, um den Stoff in den Kartoffeln, der die Kolik bei den Pferden erzeugt, größtentheils zu entfernen. Für Milchvieh sei die gekochte oder gedämpfte Kartoffel besser, weil die Milch und auch die Butter nach rohen Kartoffeln einen strengen Geschmack hat. Sodann gelangte ein Schreiben des Centralvereins, die Versicherung des Rindviehs gegen Tuberkulose betreffend, zur Verlesung. Der Verein hält diese Versicherung für nöthig und ersuchte den Vorstand, in diesem Sinne zu berichten.

Verschiedenes.

— Professor Otto Heubner, ordentlicher Honorarprofessor der Kinderheilkunde an der Universität Leipzig, hat den an ihn ergangenen Ruf auf den durch Rücktritt des Professors Henoch an der Universität Berlin freigewordenen Lehrstuhl angenommen.

— Kontre-Admiral Mensing ist unter Entbindung von seiner Stellung als Kommandant von Helgoland nach Kiel versetzt worden.

— Ein Eisenbahnfahrkartenschwindel von bedeutendem Umfange ist in Bunzlau (Schlesien) entdeckt worden Die Unterschleife wurden auf der Strecke Kohlfurt-Berlin begangen. Es steht also auch in Bunzlau ein Schaffnerprozeß bevor.

— Einen Akt abscheulichster Herzlosigkeit hat die Frau des Tischlers Senkbeil in der Festungsstraße begangen. Sie verließ ihre Wohnung, nachdem sie ihre kleine Stieftochter darin eingeschlossen hatte, und kehrte nicht mehr zurück. Zwei Tage und zwei Nächte mußte die arme Kleine, ohne Speise und Trank, in dem kalten Zimmer zubringen. Als ein Nachbar gestern Abend ihr Weinen und Wimmern hörte, schickte er zu einem Polizeibeamten, dieser ließ die Wohnung durch einen Schlosser öffnen und befreite das arme Kind; nachdem er der Kleinen im Tivoli hatte eine Suppe kochen lassen, nahm er sie mit zu seiner Frau und überlieferte sie dann heute der Behörde.

— [Fulda und der Schillerpreis.] Wie Fulda selbst über den Werth des Schillerpreises denkt, hat er in einem seiner „Sinngedichte“ schon vor Jahren ausgesprochen:

„Dem Preis, den Schiller sich errang,
Gilt seiner Jünger Wettgesang:
Der fernen Zukunft Lorbeerreis
Das ist der echte Schillerpreis.“

— [Amorette.] Junges Dämchen: „Sag' mal Vetter, was ist denn eigentlich eine Amorette?“ — „Amorette? Das ist die Jöttin der kleineren Liebschaften.“

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 7. Januar, 9 und 10 Uhr Gottesdienste. Divisionspfarrer Dr. Brandt.

Bekanntmachung.

Die Sitzungen der Armen-Direktion finden im Jahre 1894 statt:
am 17. Januar.
" 14. Februar,
" 14. März,
" 18. April,
" 16. Mai,
" 13. Juni,
" 18. Juli,
" 15. August,
" 19. September,
" 17. Oktober, (3535)
" 14. November,
" 12. Dezember.

Graudenz, d. 2. Januar 1894.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeldhebestelle **Rehdorf** welche Chausseegeld erhebt
a auf der Strecke Graudenz nach Strasburg für eine Meile,
b auf der Strecke Graudenz-Rehdorf-Wiewiorken für zwei Meilen
soll vom 1. April cr. ab neu verpachtet werden und ist hierzu Termin auf

Dienstag den 9. Januar 1884
Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftslokale des Kreis-Ausschusses hierselbst anberaumt. Der Termin wird um 12 Uhr geschlossen. An Bietungskaution sind 300 Mark in baar oder Werthpapieren zu hinterlegen. Die Verpachtungsbedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstatttung der Copialiengebühren bezogen werden.

Graudenz, den 4. Januar 1894
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
Landrath. Conrad.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeldhebestelle **Lessen** welche sowohl für die Strecke Lessen-Sawdin als auch für die Strecke Lessen-Thymau die Hebebefugniß für $1\frac{1}{2}$ Meilen hat, soll vom 1. April d. Js. ab neu verpachtet werden, und ist zu diesem Zwecke ein Licitationstermin auf (3523)

Mittwoch, d. 10. Januar 1894
Vormittags 10 Uhr.

im Geschäftslokale des Kreis-Ausschusses hierselbst anberaumt. Der Termin wird um 11 Uhr geschlossen. Die Bietungskaution beträgt 300 Mark in baar oder Werthpapieren. Die Verpachtungsbedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses zur Einsicht aus können auch gegen Erstattung der Copialiengebühren bezogen werden.

Graudenz, den 3. Januar 1894
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
Landrath. Conrad.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeldhebestelle **Lessen**, Strecke Lessen-Melno, auf welcher für eine Meile Chausseegeld erhoben wird, soll vom 1. April cr. ab neu verpachtet werden, und ist zu diesem Zwecke ein Lizitationstermin auf (3522)

Mittwoch, d. 10. Januar d. Js.
Vormittags 11 Uhr

im Geschäftslokale des Kreis-Ausschusses hierselbst anberaumt. Der Termin wird um 12 Uhr geschlossen. Die Bietungskaution beträgt 300 Mark in Baar oder Werthpapieren. Die Verpachtungsbedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialiengebühren bezogen werden.

Graudenz, d. 3. Januar 1894.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Landrath Conrad.

Bekanntmachung.

Die Chausseegelderhebestelle **Klein Tarpen**, bei welcher (3531)
a) in der Richtung nach Lessen für 1 Meile,
b) in der Richtung nach Marienwerder für $1\frac{1}{2}$ Meile
Chausseegeld erhoben wird, soll vom 1. April cr. ab neu verpachtet werden und ist zu diesem Zweck ein Licitationstermin auf

Donnerstag, d. 11. Januar cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftslokale des Kreis-Ausschusses hierselbst anberaumt.

Der Termin wird Mittags um 12 Uhr geschlossen. Die Bietungskaution beträgt 300 Mark in Baar oder Werthpapieren.

Die Verpachtungsbedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialiengebühren bezogen werden.

Graudenz, den 3. Januar 1894.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Landrath. Conrad.

Häcksel

von gesundem Stroh zu haben, auch Speicherräume von sofort zu vermieth. Tabakstraße 25. (3402)

Bekanntmachung.

Die Stelle des zweiten Lehrers und Kantors an der hiesigen Stadtschule, dem gleichzeitig auch die Verwaltung des Organistenamtes obliegt, ist vakant u. soll **schleunigst** wieder besetzt werden.

Das Einkommen der Stelle beträgt 1128 Mark jährlich in baar, Nutzung eines kleinen Gartens im Werthe von 4 Mk. und ca. 200 Mk. Entschädigung jährlich für die Verwaltung des Organistenamtes. (3473)

Geeignete Bewerber, von denen diejenigen, welche die Mittelschullehrerprüfung bestanden, den Vorzug erhalten, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse u. eines Lebenslaufes binnen 14 Tagen bei uns melden.

Freystadt Westpr., den 2. Januar 1894.
Der Magistrat.
Patschke.

Neubau der Irrenanstalt Dziekanka bei Gnesen. (3508)

Verdingung.

Die Herstellung von 667 qm Parquetfußboden, 2864,5 qm Eichenstabfußboden auf Blindboden und 3885,5 qm Eichenstabfußboden in Asphalt mit Materiallieferung ist zu vergeben. Termin: **Donnerstag, den 18. Januar cr., Vormittags 11 Uhr,** im Bauamte auf dem Bauplatze.

Die Verdingungsanschläge und die besonderen Bedingungen sind für 1,20 Mark von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Termin einzureichen.

Dziekanka bei Gnesen, den 3. Januar 1894.
Der Landes-Bauinspektor.
Braun.



Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

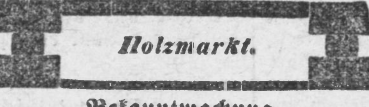
Am Montag, den 8. d. Mts.,
Mittags 12 Uhr,

werde ich bei dem Besitzer A. Gurzynski in Gronowo (3435)

1 jungen Hengst, 1 Füllen, 2 Stiere

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Neumark, d. 3. Januar 1894.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.



Bekanntmachung.

Im Bureau des Stadtkämmerers, Nonnenstraße 5, 2 Treppen, wird jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittag trockenes **Kiefern-Brennholz** jeder Sorte verkauft. (3404)

Auch sind aus dem vorjährigen Einschlage ca. 2000 Kiefernstangen jeder Klasse vorräthig.

Graudenz, den 2. Januar 1894.
Der Magistrat.

Holzverkauf.

Am 16. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr ab, kommen im Kruge hierselbst folgende Schläge zum öffentlichen Ausgebot: (3518)
1. Auergrund, Jag. 19b. (II. Coulisse),
2. Grunewald, Jagen 76b.,
3. Zanderbrück, Jagen 115b.,
4. Wildungen, Jagen 197b.,
5. Ibenwerder, Jagen 140 u. 204,
zusammen ca. 2900 Stück Kiefern mit 3100 Festmetern und 30 Stück Eichen mit 60 Festmetern.

Die Schläge liegen 1—4 km von der Chaussee Schlochau-Baldenburg auf dieser von der Brahe-Ablage bei Förstenau 8—16 km weit entfernt.

Zanderbrück b. Stegers, Bahnstation Hammerstein, den 3. Januar 1894.
Der Oberförster.
Krüger.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Stronnau.

Am **12. Januar 1894**, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Crone a. Br. im Erdmann'schen Gasthause in den Schutzbezirken: Stronnaubrück 140 rm Kiefern-Kloben, 100 rm Reiser II., Weißensee: 90 rm Kief.-Kloben, 18 rm Reiser III., Sandau: 120 rm Kiefern-Kloben, 28 rm Reiser II., 20 rm Kief.-Knüppel, Wolfsgarten: 480 rm Kiefern-Kloben, 47 rm Knüppel, 90 rm Kief.-Reiser III., Pulkau: 300 rm Kiefern-Kloben, 30 rm Reiser II., 15 rm Birken-Kloben; (3509)

von Mittags 1 Uhr ab:

für die Schutzbezirke Stronnaubrück: Totalität 50 Stück Kiefern-Bauholz III/V, Sandau: Totalität 50 Stück Kiefern-Bauholz II/V, Pulkau: Totalität 40 Stück Kiefern-Bauholz III/V, Jagen 193, 201: 130 Stück Birken-Nutzenden IV/V. öffentlich meistbietend zum Verkauf ausgeboten werden.

Crone a. Br., den 2. Januar 1894.
Der Oberförster. Wallis.

5% Partial-Obligationen

der

Zucker-Fabrik Neu-Schönsee.

Bei der am 2. Januar cr. in Gegenwart des Notars, Herrn Justizrath Jacobson in Berlin stattgehabten **letzten Ausloosung von 80 Obligationen** sind folgende Nummern gezogen worden:

16. 31. 86. 93. 98. 131. 142. 187. 193. 197. 199. 202. 203.
218. 228. 232. 236. 239. 251. 253. 267. 271. 277. 289. 311. 314.
328. 353. 355. 358. 376. 378. 392. 393. 407. 431. 444. 447. 451.
464. 468. 472. 489. 510. 511. 512. 515. 528. 537. 545. 558. 560.
564. 583. 596. 609. 611. 615. 622. 635. 636. 651. 662. 666. 671.
685. 712. 721. 731. 733. 741. 746. 752. 762. 765. 768. 769. 770.
787. 794.

Die am 2. Januar 1893 gezogenen Nr. 391 und 593 sind noch nicht eingelöst worden. (3510)

Die gezogenen Obligationen werden vom **1. Juli cr. ab** mit Mark 550 pro Stück an **unserer Kasse**, bei Herrn **S. Bleichröder** in **Berlin** und bei Herrn **Aron C. Bohm** in **Graudenz** eingelöst.

Diese Nummern bezeichnen also diejenigen achtzig Obligationen, welche als die letzten der im Ganzen ausgegebenen achthundert Obligationen am 1. Juli ds. Js. mit 550 Mk. pro Stück zur Auszahlung gelangen.

Neu-Schönsee, den 3. Januar 1894.

Zucker-Fabrik Neu-Schönsee.
Die Direktion.

Bekanntmachung.

Die Chausseegelderhebestelle **Adl. Rehwalde**, bei welcher in der Richtung nach Bialoblott und umgekehrt für eine Meile, sowie in der Richtung nach Lindenau für $\frac{1}{2}$ Meile Chausseegeld erhoben wird, soll vom 1. April cr. ab neu verpachtet werden, und ist hierzu ein Verpachtungstermin auf

Freitag, d. 12. Januar 1894
Vormittags 10 Uhr.

im Geschäftslokale des Kreis-Ausschusses hierselbst anberaumt.

Der Termin wird um 11 Uhr geschlossen. Die Bietungskaution beträgt 300 Mark in baar oder Werthpapieren. Die Verpachtungsbedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialiengebühren bezogen werden.

Graudenz, 4. Januar 1894
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
Landrath. Conrad.

Bekanntmachung.

Die Chausseegeldhebestelle **Rehden**, auf welcher (3519
a) für die Strecke Rehden-Bialoblott für 1 Meile,
b) für die Strecke Rehden-Briesen für $1\frac{1}{2}$ Meile
Chausseegeld erhoben wird, soll vom 1. April cr. ab neu verpachtet werden u. ist hierzu ein Verpachtungstermin auf

Freitag, den 12. Januar 1894,
Vormittags 11 Uhr,

im Geschäftslokale des Kreisausschusses hierselbst anberaumt.

Der Termin wird um 12 Uhr geschlossen. An Bietungskaution sind 300 Mark in baar oder Werthpapieren zu hinterlegen. Die Verpachtungsbedingungen liegen im Bureau des Kreis-Ausschusses zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Copialiengebühren bezogen werden.

Graudenz, den 4. Januar 1894.
Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
Landrath Conrad.

Steckbriefserledigung.

Der gegen den Schuhmachergesellen Johann Riesop aus Tuchel in Nr. 286 des Geselligen erlassene Steckbrief ist erledigt. F. 8/93. (3513)

Tuchel, den 3. Januar 1894.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die diesjährige **Rohrnutzung** auf den hiesigen städtischen Seen soll am

Dienstag, den 9. Januar cr.
Vormittags 11 Uhr

im hiesigen Magistratsbureau gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. (3199)

Garnsee, den 2. Januar 1894.
Der Magistrat.
Nicolay.

Die Eindeckung von

Schindeldächern

aus reinem Kernholz hiesiger Waldungen, zu bedeutend billigeren Preisen, als meine Konkurrenz. Lieferung franko nächsten Bahnhof. Zahlung nach Uebereinkunft. Gefällige Aufträge erbittet

S. Reif, Schindelmeister,
Schippenbeil. (3452)

Zum Eindecken von

Schindeldächern

die Schindel aus hiesigen Waldungen, Lieferung zur nächsten Bahnstation, empfiehlt sich unter reeller Bedienung und 30jähriger Garantie (3451)

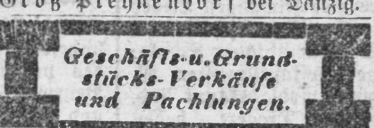
M. Reif, Schindelmeister,
Zinten.

40 Stück

6 b. 8 Wochen alte Schweine

möglichst Yorkshire, kauft (3526)
Molkerei Brattwin.

Frische Heringe per Kiste ca. 12 Schock enthaltend, 5,75 Mk.
Ger. Heringe per Kiste circa 12 Schock enthaltend, 10 Mark.
versendet gegen Nachnahme billiger wie jede Concurrenz (3079
Carl Delleske's Fischhandlung,
Groß Plehnendorf bei Danzig.



Mein Geschäftshaus

in Lautenburg Wpr. bin ich Willens, sof. bei gering. Anz. zu verkaufen oder zu vertauschen. J. Karaszewski, Mocker bei Thorn, Endstr. 1. (3283

Meine Gastwirthschaft nebst flott. Material- u. Colonialwaaren-Geschäft, Kegelbahn, guter Restauration und zwei großen Familienhäusern, welche ca. 600 Mark Miethe bringen, bin ich Willens, anderer Unternehmungen halber, für den billigen aber festen Preis von 30000 Mark, bei 6—8000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen.

Anfragen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 3409 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz befördert.

Brodstelle.

Sofort ist ein in einer Garnisonstadt von 120000 Einwohnern in bester Lage belegenes **Destillationsgeschäft mit Ausschank, Mineralwasserfabrik** anderer Unternehmungen halber käuflich zu übernehmen. Erforderlich 20- bis 25000 Mark. Reflekt. wollen sich wenden an O. Reiser, Stettin, Rosengart. 62/63.

In Schneidemühl ist, Mitten in der Stadt belegen, eine neu eingerichtete

Bäckerei

zu verpachten. Im alten Gebäude ist 40 Jahre lang eine solche erfolgreich betrieben worden. Leistungsfähige, darauf reflektirende Bäcker wollen sich melden bei Joh. Wloszczynski (3544 in Schneidemühl.

Für Bäcker.

Sichere Brodstelle!

Unter günstigen Miethsbedingungen verpachte ich an einen jungen, tüchtigen Bäcker die seit 30 Jahren in meinem Hause am Markt befindliche, vollständig neu eingerichtete (3470)

Bäckerei

welche seit kurzer Zeit außer Betrieb ist.

I. B. Meyer, Mewe.

Mein gut gehendes (3443)

Tapisserie-Geschäft

ist umständehalber zu verkaufen.
Gesch. Oeffner Nachfl. (C. Schmidt)
Stolp i. Pomm.

Achtung!

Ein Grundstück am Getreidemarkt, vorzügliche Lage, sehr geeignet für die neu zu errichtende (3494)

Apotheke

in Graudenz, ist zu verkaufen durch
S. Lewinsohn in Graudenz
Herrenstraße 27.

Meine beiden Grundstücke

Wasserstraße 81 und 82, beste Geschäftslage Elbing's, will ich im Ganzen oder getheilt verkaufen. (3414)
A. Penner Nachf., Elbing.

Grundstücks-Verkauf.

Meine seit 18 Jahren mit gutem Erfolg betriebene **Stellmacherei**, 1 Morg. Culmer Land, großer Holzstall, auch mit Holzvorrath, beabsichtige ich sofort zu verkaufen. (2737)
Steinweller, Gr. Lichtenau.

Eine Gastwirthschaft

die einzige im Dorfe, 2 Kilometer von der Bahn entfernt, ist mit 40 Morgen Land, Wiesen, Torfbruch, Ziegelei, im Ganzen oder getheilt, zu verkaufen.
S. Hirschbruch, Strasburg Wpr.

Mein

Mühlengrundstück

in der Stadt Schneidemühl gelegen (Garnison, Gymnasium u. Landgericht), m. gutem Mühl-, Wohnhaus- u. Stallgebäude und fast neuem Mühlenwerk, sowie dazu gehörige, ca. $8\frac{3}{4}$ Morgen Wiese u. ca. 6 Morgen Garten, will ich verkaufen u. wollen Reflektanten sich an mich wenden. (3430)

Schrotz b. Dt. Krone, im Dez. 1893.
Johannes Blankenburg,
Gutsbesitzer.

Eine in einem großen Kirchd. geleg.

Mahl- und Schneidemühle

billig zu verkaufen. Große Wasserkraft, 2 Kilom. von der Kgl. Forst, Bahn in Aussicht, 130 Morgen Acker, 600 M. baare Gefälle. Großes Lager von Bohlen und Brettern. Auskunft ertheilt Schmeling, Trawitz, Kr. Berent.

Parzellirungs-Anzeige.

Das dem Besitzer Joseph Woyciechowski zu Okonin gehörige Ackerland soll am (3149)

Donnerstag, den 11. Januar 1894

von Mittags 12 Uhr ab an Ort und Stelle freihändig verkauft werden. Die Kaufbedingungen werden den Käufern günstig gestellt.

Mein Grundstück

410 Morg. groß, incl. 80 Morg. Wiesen, mit vollständigem Inventar, ausreichenden neuen massiven Gebäuden u. vorzüglicher Jagd, bin ich willens, krankheitsh. z. verkaufen (Anz. 20—30000 Mk.).
Formazin, Gutsbes., Lindebuden bei Gr. Wöllwitz. (3167

Waldverkauf.

Eine Waldparzelle, ca. 60 bis 70 Morgen groß, bestehend in Kiefern-Bau-, Birken-Nutz- und Kiefern-Stangenholz, 2 Kilometer vom Bahnhof und ebensoweit vom schiffbaren Wasser Geserich-See) entfernt, steht zur Abholzung verkäuflich in Tillwalde bei Bahnhof Raudnitz Wpr.
(3468) Die Gutsverwaltung.

5 Baustellen

sind von dem Grundstück des früheren Besitzers Rumanowski, am Markt gelegen, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Meld. bei Joh. Ohnesorge, Czersk. (3399)

Suche von gleich oder 1. Febr. 94

eine Gastwirthschaft

zu pachten. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 3367 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Geldverkehr.

10,000 Mark

werden auf ein Grundstück in Graudenz zur sicheren Stelle a 5 pCt. von einem prompten Zinszahler von bald oder 1. April gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3489 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ländlicher und städtischer Grundbesitz

wird durch uns unter günstigen Bedingungen hypothekarisch beliehen. Auf Wunsch werden auch Vorschüsse gewährt. (3456)
G. Jacoby & Sohn,
Königsberg i/Pr., Münzplatz 4.

5- bis 6000 Mark

werden auf ein städtisches Grundstück auf sichere Hypothek zu leihen gesucht. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3439 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Cand. theol. sucht von sof. od. spät. eine **Hauslehrerstelle** bei besch. Anspr. Off. erb. sub **W. B 101** postlag. Danzig.

Ein tüchtiger (3491)

Kassen-Assistent

m. gut. Zeugnissen, sucht per sof. od. spät. dauernde ähnl. Stellung. Meld. unt. **S.** Schippenbeil, Bahnhofstr. 3, erb.

Ein verheiratheter ev. Gärtner

mit Baumschule, Blumen- u. Gemüsezucht erfahren, auch guter Schütze, sucht zum 1. April 94 dauernde Stellung.
H. Schiewer, Keßburg b. Neugolz Wp.

Solides

Nebengeschäft. Von einer großen Hamburger Cigarren-Firma werden tüchtige Agenten gesucht, die geneigt sind, Cigarren an Wirthe u. Private z. verk. Provis. Mk. 1500 od. gute Proc. Off. u. H. c. o 130 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Ein Lehrling

aus anständiger Familie, dem Gelegenheit geboten, die Konditorei auch zu erlernen, kann sofort oder später eintreten bei J. Kalies, Bäckermeister.

Gummi-Artikel.
Sanitäts-Bazar J. B. Fischer, Frankfurt a/M., versendet verschl. Preisliste nur bester Spezialitäten geg. 10 Pf. (9434

Preis pro einspaltige Petitzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein j. **Mann**, mos., flotter Verkäufer u. Lagerist, der poln. Sprache mächtig, sucht, gest. auf Ia. Zeugn. in Band-, Weiß- u. Wollw.-Gesch. p. 1. event. 15. Febr. Stellung. Off. u. **G. 100** postl. Schwientochlowitz O.-Schl.

Aelt., prakt. erf. **Landwirth**, beider Landesspr. mächt., unverh., sucht unter bescheid. Anspr. sofort eine Stelle als **Inspektor**. Prima-Zeugn. vorh. Off. u. **S. Z.** Danzig III., Damm 13 I.

Landwirth, 26 Jahre alt, Westf., kath., militärfrei, sucht, gestützt auf gute Zeugn., zum 1. Febr. oder später Stellung als **Inspektor**. Meldungen werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3412 d. d. Exp. des Geselligen erb.

Als Rechnungsführer Hofinspektor, Gutssekretär
suchen wir für soliden, strebsamen jungen Mann, Nicht-Landwirth, welcher im Rechnungsfach und Gutssteuer-Geschäften &c. ausgebildet, Stellung gegen mäßige Entschädigung eventl. freie Station per sofort oder später
Landwirtsch. Beamten-Verein Stettin, Deutsche Straße 12.

Ein an stete Thätigkeit gewöhnter, geb. Landwirth, 30 J. alt, aus angesehener Fam., sucht sofort anderweitig Stell. als **Inspektor** bei bescheidenen Ansprüchen. Gute Zeugn. stehen zu Diensten. Gefl. Off. an Ed. Wahl, Gut Rahnau b. Pr. Holland Opr.

Gärtner, verh., guter Schütze
in all. Cult. d. Gartenb. prakt. erf., ff. Binder, Prima-Refer., w. Stell. a. ein. Gut od. Vill. sof. od. spät. Gefl. Off. an H. Prütz, Berlin, Goltzstr. 25.

Ein Volontair
der poln. Sprache mächtig, sucht zu seiner ferneren Ausbildung in einem lebhaften Manufakturwaaren-Geschäft Stellung. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3490 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche für meinen angehenden Gehilfen eine Stelle in einer größeren
Dampfmolkerei
zur Vervollkommnung. Derselbe hat bei mir die Molkerei $2\frac{1}{2}$ Jahre erl. u. kann ich denselb. sehr empfehl. M. Wächtiger, Gr. Orsichau pr. Schönsee Westpr.

Ein verheiratheter Müller
sucht von sofort oder zum 1. April cr. als Lohnmüller dauernde Stellg. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Offerten erbeten an L. Friedrich, Ostaszewo-Riege bei Labischin. (3539)

Ein Vorschnitter
aus der Landsberger Gegend, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung; besorgt auch Arbeiter mit und ohne Vorschnitter. Off. erbittet K. Minkwitz, Vorschnitter, Gr. Nehne b. Saratoga.

Suche für meinen Stiefsohn eine Stelle als Lehrling in einer größeren Gärtnerei. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 3408 d. d. Exped. des Geselligen erbeten.

Ein Kaufmann
gewandt, umsichtig, ev. Relig., verh., dem Prima-Empfehlungen zur Seite stehen, erhält von sofort eine dauernde Stelle als Lagerist. Meld. m. Orig.-Zeugn. u. Gehaltsanspr werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3389 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

F. d. Maaßabtheil. meines Herren- u. Knaben-Gard.-Gesch. suche ich von sof. od. später einen tüchtigen (2757)
Reisenden.
Den Meld. f. Zeugnißcop. u. Gehaltsanspr. b. freier Stat. beizufüg. u. bevorzuge ich solche, d. bereits Privatkunden m. Erfolg bes. haben. Einen Sohn anst. Eltern m. gut. Schulbild. nehme ich als Lehrling an. J. Levy, Allenstein.

Für mein Confektions-, Tuch-, Modewaaren- und Maaß-Geschäft suche per sofort resp. baldig. Antritt einen (3478)
gewandten Verkäufer und Dekorateur.
Junge Leute, gleich welcher Confession, nur mit besten Empfehlungen denen an einer dauernden, angenehm. Stellung gelegen, woll. sich unter Beifügung ihrer Zeugnisse, Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station melden bei
R. Fürstenberg, Lauenburg i. Pomm.

Ein thätiger Agent
für Graudenz und Umgegend wird von einer alten Deutschen Feuerversicherungs-Gesellschaft gesucht. Gefl. Offerten sub 0. 5210 befördert die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg in Pr. (3514

Ich suche (3505)
zwei tüchtige Verkäufer
für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- und Damen-Confektions-Geschäft. Polnische Sprache Bedingung. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche sind den Meldungen beizufügen.
Auch suche per sofort
einen Lehrling.
J. Herzberg, Alt Kischau Westpr.

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft suche per sofort einen
tüchtigen Verkäufer
der auch polnisch spricht, und einen Lehrling. (3504)
M. Lesser, Strelno.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Garderoben-Geschäft suche per 15. Febr. resp. 1. März (3263)
2 tüchtige selbstständ. Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, die auch decoriren können, bei hohem Salair.
H. Zeimann, Culm a. W.

In meinem Manufakturwaaren-Geschäft finden per sofort (3234)
ein tüchtiger Verkäufer und ein Lehrling
Stellung. M. Herrmann, Zoppot.

Einen
tüchtigen, selbstständigen Verkäufer
sucht bei hohem Salair per 1. Februar für sein Tuch-, Manufaktur-, u. Modewaaren-Geschäft (3380)
J. Frankenstein, Bartenstein.

Für mein Tuch- u. Manufakturwaaren-Geschäft suche p. 1. resp. 15. Februar 1 tüchtigen, selbstständigen
Verkäufer, sowie 1 Volontair u. Lehrling
der polnischen Sprache mächtig. Gehaltsansprüche erbeten. (3451)
S. Wollenberg, Mewe Wpr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche für sofort einen der polnischen Sprache mächtigen
jungen Mann. (3477)
O. Lachmann, Kosten i. Posen.

Für mein Colonial- u. Destillations-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen, nüchternen, gewandten, der Correspondenz und Buchführung vollständig gewachsenen, der polnischen auch deutschen Sprache mächtigen (3275)
jungen Mann.
Persönliche Vorstellung bevorzugt.
M. Bellejewski, Briesen Wpr.

Ich suche für mein Colonialwaaren-, Delicatessen- und Destillationsgeschäft per sofort oder 1. Februar cr. einen äußerst tüchtigen und fleißigen
jungen Mann.
Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein und auch mit Landkundschaft umzugehen verstehen. Nur thatsächlich gut empfohlene Leute wollen sich unter Abschrift ihrer Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche melden. Retourmarke verbeten. (3198)
D. A. Hammler, Inh. W. Nicolay Mrotschen.

Eine Cigarren-Handlung in Thorn sucht per 15. Februar cr., auch früher, einen soliden (3381)
jungen Mann
als Verkäufer. Derselbe muß fertig polnisch sprechen, flotter Expedient sein und sich auch zum Besuch der Gastwirth-Kundschaft eignen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3381 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Material- und Schank-Geschäft suche p. sofort einen jüngeren, der polnischen Sprache mächtigen
Commis.
E. Grunert, Passenheim.

Für mein Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche ich einen gut empfohlenen (3436)
Gehilfen
unter günstigen Bedingungen. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich.
H. v. Hülsen Nachfolger, Bischofswerder Wpr.

Ein der polnischen Sprache vollständig mächtiger
Gehilfe
wird für ein größeres Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft gesucht. Anfangsgehalt 750 Mk. pro Anno bei freier Station. Empfehlungen müssen vorzüglich sein. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3437 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger Brenner
mit nur guten Zeugnissen, gleichzeitig in der Wirthschaft in der brennfreien Zeit verwendbar, kann sofort eintreten.
Dom. Paparczin b. Gottersfeld.

Suche von sofort oder später
einen Bäckergesellen.
Dohrmann, Bäckermstr., Dt. Eylau.

In Rakelwitz bei Frankenhagen, Kreis Konitz, findet am 1. April d. Js.
ein unverheirath. Gärtner
Stellung. (3503)

Ein evangelischer (3326)
verheiratheter Schmied
der den Hufbeschlag und die Führung einer Dampfdreschmaschine gründlich versteht und einen Burschen zu halten hat, findet zum 1. April cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno. Persönliche Vorstellung und Vorlegung guter Zeugnisse nothwendig. (3326)

Ein verheiratheter Schmied
mit eigenem Handwerkszeug, u. desgl.
ein Maurer
finden zum 1. April dauernde Stellung bei hohem Lohn in (3195)
Dom. Seubersdorf bei Garnsee.

Einen jungen Windmüllergesellen
auf meine Gallerie-Holländer suche von sofort oder 15. d. Mts. (3459)
Dombrowski, Susannenthal.

In Hohenhausen b. Renczkau, Bahnstation Dameran, findet zum 1. März ein tüchtiger (3475)
Stellmacher
mit Scharwerker bei hohem Lohn und Deputat Stellung. Auch werden daselbst noch einige Arbeiter-Familien mit Scharwerkern gebraucht.

Einen Stellmachergesellen u. zwei Lehrlinge
sucht von sofort (3434)
Rietzke, Stellmachermeister, Kl. Rehwalde p. Ostrowitt, Kr. Löbau.

Ein evang., verheir., gut empfohlener und tüchtiger (3100)
Stellmacher
mit einem Burschen erhält sofort oder zum 25. März cr. Stellung auf Dom. Owidz bei Pr. Stargard.

3 tüchtige Schneidergesellen
finden Arbeit. (3529)
Bartel, Graudenz, Gartenstr. 26.

Einen tüchtigen
Drechsler
sucht die Möbeltischlerei von (3525)
W. Janzen, Marienburg Westpr.

Ein tüchtiger (3502)
Schlossergeselle
auf Bau, wird für dauernd von sogleich gesucht bei
A. Kurek, Neuenburg Westpr.

Zwei Tischlergesellen
auf Bau, können sogleich eintreten bei H. Horlitz, Tischlerm., Graudenz, Blumenstr. 8. (3548)

Ein Sattler-Geselle
kann sofort eintreten bei Sattlermstr. Milozki, Steffenswalde bei Reichenau Opr. (3461)

Suche einen Schweizer
bei 20 Kühen zum sofortigen Antritt. Bewerber mit guten Zeugnissen wollen Abschriften mit Angabe der Gehaltsanspr. senden an A. Winter, Gutsbesitzer, Wiskitno p. Kgl. Wierzchucin.

Ein zweiter Beamter
kann sich zum sofortigen Eintritt melden. Gehalt 240 Mk.
Dom. Frögenau Opr.

Suche von sogleich einen durchaus zuverlässigen Mann als (3471)
Hof-Wirthschafter
bei gegen 150 Mark Gehalt pro Jahr und freie Station. Offerten sub **50** postlagernd Kaisersfelde in Posen.

Suche zum 1. Febr. einen brauchbaren
Hofverwalter
aus guter Familie. Abschrift der Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten. (3431)
Oberamtmann Höltzel, Kunzendorf bei Culmsee.

Ein energischer (3341)
Gespannvogt
und ein tüchtiger
Kuhfütterer
finden bei Deputat und Lohn Stellung in Gr. Rosainen b. Marienwerder.

Ein zuverlässiger, (3272)
energischer Wirth
findet vom 1. Febr. cr. Stellung.
Dom. Rosenthal bei Rynsk.

Einen tüchtigen Wirth
der sämmtliche Feldarbeiten gründlich versteht, sucht zum 1. April (3345)
B. Plehn, Gruppe.

Ein evang., gut empfohlener, tüchtiger
Hofwirth
erhält sofort oder zum 25. März cr. Stellung auf Dom. Owidz bei Pr. Stargard. (3118)

Für die Rüben- u. Getreideernte wird
1 Accordmann mit 25 Leuten
gesucht. H. Klaaßen, Mareese (3217) bei Marienwerder.

Ein junger Mann wird
als Wirthschafts-Eleve
gesucht. Hat Familienanschluß. Pensionszahlung nach Vereinbarung. Meldungen an Dom. Groß-Arnsdorf Bahnhof Pollwitten. (3306

Dom. Cissewie bei Karszin (Czerst) sucht zu Marien 1894
1 Schäfer mit Knecht
1 Stellmacher m. Scharwerker
2 Tagelöhner- (Drescher) Familien m. je 1 Scharw.
Zu Mitte Februar (3382)
1 Schmied
der Blasebalg und Handwerkszeug besitzt u. 1 Scharwerker (Zuschläger) stellt.

Ein verh., nüchterner (3460)
Milchfahrer
d. Caution stellen kann, findet b. hohem Lohn sofort Stellung bei Focking, Dirschauerfeld b. Dirschau.

Ein Sohn achtbarer Eltern, der Lust hat, gründlich die (3476)
Uhrmacherei
zu erlernen, kann sich melden bei E. Fritsch, Uhrmacher, Tremessen in Posen.

Sohn achtbarer Eltern
welcher die Buchbinderei mit Nebenzweigen gründlich erlernen will, kann sich melden bei Carl Koslowski, Pr. Friedland.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Tuch-, Manufaktur-, Herren- u. Damen-Garderoben-Geschäft suche p. sofort oder 1. April einen Lehrling, Sohn ordentlicher Eltern. (3416)
S. Löwenstein, Kyritz (Priegnitz).

Zwei Lehrlinge
können von sofort eintreten bei Schmiedemstr. T. Liedke, Fordon, Prov. Posen. (3340)

Ein junger, (3481)
kräftiger Mann
nicht unter 16 Jahre alt, der Lust hat, das Molkereifach zu erlernen und sich jeder vorkommenden Arbeit unterzieht, kann per sofort eintreten. Desgleichen kann ein
kräftiges Mädchen
die Meierei erlernen, welche im Haushalt mit thätig sein muß. Offerten sind zu richten an
Dampfmolkerei Guhringen bei Freystadt Westpr.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort
einen Lehrling.
G. Rosteck, Rosenberg Wpr.

Zwei Lehrlinge
der polnischen Sprache mächtig, suche per sofort oder später für mein Manufaktur- und Confektionsgeschäft. Sonnabend geschlossen. (3139)
Neumann Leiser, Exin.

In meinem Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft findet von sofort eventl. 15. Januar (3432)
ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen, Stellung. Polnische Sprache erforderlich.
Kaufmann Cohn's Nachfolger, Neumark Wpr.

Lehrling
sucht Schultz, Schlossermeister, (3438) Graudenz, Unterthornerstr. 26.

Für Frauen und Mädchen.

Evang. j. **Mädchen**, 20 Jahre alt, in allen häusl. Arbeiten, Weißnähen, Plätten erfahren, sucht Stelle als
Stütze der Hausfrau.
Gefl. Off. unter **M. K.** an Nogat-Zeitung in Marienburg Wpr. erb.

Für meine 12-jährige Tochter suche von sofort eine geprüfte, musikalische
Erzieherin.
Frau Rittergutsbesitzer Dudy, Wolitz bei Bartschin.

Suche Erzieherinnen I. Ranges. Statuten gegen Marke. (3542)
Frau Ida Arndt, geprüfte Lehrerin, Insterburg Ostpr.

Per 1. Februar 1894
suche ich eine durchaus (3506)
tücht. Putzdirectrice
resp. erste Arbeiterin, und reflektire ich nur auf eine junge Dame, welche längere Zeit in guten Geschäften thätig gewesen ist und selbstständig Hüte garniren kann. Offerten mit Zeugnissen, Bild u. Gehaltsansprüchen erbet.
J. Liebau, Dt. Krone.

Eine Komtoristin
evang. Religion, perfekt in doppelter Buchführung, wird für dauernd verlangt. Meld. mit Orig.-Zeugn. und Gehaltsanspr. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 3388 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine in der Kurz- und Weißwaaren-Branche schon mehrere Jahre thätige und gewandte
Verkäuferin
findet in einem größeren und besseren Geschäft einer Provinzialstadt Westpreußens dauernde und gute Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3225 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Für mein **Putz- u. Kurzw.-Geschäft** suche ich p. Anf. Febr. eine tüchtige, redegewandte **Verkäuferin** sowie per Anf. März eine selbständige, geschickte **Putzarbeiterin**, welche auch für den Verkauf befähigt ist. Meldungen unter Beifügung von Photographie und Zeugnissen erbittet
Hermann Gembicki, Prenzlau. (3515)

Für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaaren-Geschäft suche per 1. Febr. eine durchaus tüchtige (3453)
Verkäuferin
mos., die fertig polnisch spricht. Den Offerten sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
L. Itzig, Culmsee.

Ein evang. älteres Mädchen
welches in der Haushaltung erfahren u. etwas polnisch spricht, wird in eine Gastwirthschaft a. d. Lande z. sofort. Eintritt gesucht. Gehaltsanspr. u. Abschr. der Zeugnisse bitte durch die Expedition des Geselligen in Graudenz unter Nr. 3353 einzusenden.

Ein tüchtiges Ladenfräulein
für Conditorei und Café, das bereits in solchen Geschäften thätig war, wird für sofort oder 15. Januar **verlangt**. Reflekt. wollen Zeugnisse und Photographie einsenden. (3511)
Reichardt'sche Hofconditorei, Cöslin.

Ich suche für mein Putz-, Kurz- und Wollwaaren-Geschäft (3344)
ein Lehrmädchen
der polnischen Sprache mächtig.
Eduard Schmul, Mewe.

Ein Mädchen
zur Hilfe der Hausfrau, das mitmelken muß, sucht von sofort Roeser, Zandersweide-Schadewinkel. (3545)

Suche für mein Schank- u. Material-Geschäft ein ordentliches (3517)
junges Mädchen
(isr.), der poln. Sprache mächtig, per 1. oder 15. Februar. Den Offerten sind Gehaltsansprüche und Zeugniß-Copien beizufügen. (3512)
Borziskowo bei Liepnitz Wpr. S. Lewinski's Wwe.

Ein junges Mädchen
welches in einem Colonialwaaren- und Schank-Geschäft thätig war, findet von sofort dauernde Stellung bei (3441)
H. Salinger, Graudenz, Westpr.

Eine Wirthin, mos.,
welche die Wirthschaft bei einem unverh. jungen Mann selbstst. leiten, gleichzeitig aber auch im Geschäft thätig sein muß, wird per sofort resp. zum 1. Februar zu engagiren gesucht. Polnische Sprache nöthig. S. Salomon, Labischin.

Eine einfache Wirthin
ordentlich, rüstig, selbstthätig, mit guten Zeugnissen, die mit feiner Küche, Backen, Molkerei (ohne Separator), Kälber-, Federviehaufzucht und Wäsche vertraut sein muß, wird zum 1. April d. Js. gesucht. Jährliches Gehalt 300 Mk., außerdem Kälbertantieme. Meldungen nebst Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3507 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich suche f. meine Junggesellenwirthsch.
eine Wirthin
die selbstständig wirthschaften kann und die bessere Küche versteht. Meld. mit Referenzen erb. an Louis Lewin, Thorn. (3517)

Eine selbstständige Wirthin
in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, wird für ein Gut in der Neumark gesucht. Gehalt 240 Mark. Offerten mit Zeugnißabschriften, und wenn möglich eine Photographie, sind einzusenden unter **H. 100** postlagernd Zühlsdorf. (3379)

Kochmamsell resp. Wirthin
für selbstständige Stellung oder eine mittleren Hotelwirthschaft, mit nur guten Empfehlungen, sucht per sofort resp. 15. Januar Frau Emma Jager, (4527) Graudenz.

Fräulein Emma Schulz
zuletzt in Skurz Wpr. aufhaltsam, wird, einer wichtigen Angelegenheit wegen, ersucht, ihren jetzigen Aufenthalt der Expedition des Geselligen unter Nr. 3332 anzugeben.

C. Holtfreter, Graudenz,
Grabenstraße Nr. 5,
Ausführung
von Brunnen und Tiefbohrungen, Wasserleitungen.
Spezialität:
Anlagen artesischer Brunnen, Beschaffung größerer Wassermengen
für Städte und Fabriken.

Daselbst kann sich ein **Brunnenbohrer,** der mit Bohrarbeiten vertraut ist, melden. (2730)

Bekanntmachung.

Die Ziehung der **Ulmer Geld-Lotterie,** Hauptgewinne 75000 Mk., 30000 Mk., 15000 Mk., im Ganzen 3180 Geldgewinne mit 342000 Mk. findet bestimmt am 16. Januar und folgende Tage vor Notar u. Zeugen in Ulm statt. Die Versendung der Original-Loose a 3 Mk., der Antheile 1/2 1,50 Mk., 10/2 15 Mk., 1/4 1 Mk., 10/4 9 Mk. geschieht durch das Bankgeschäft

Leo Joseph, Berlin W., Potsdamer-Straße 71

das größere Einzahlungen auch durch Giro-Conto der Reichsbank entgegennimmt. Jeder Bestellung müssen für Liste und Porto 30 Pfg. beigefügt werden. (2495)



Große Auswahl Schlitten

in verschiedensten Formen zu billigen Preisen,
ferner für den Hufbeschlag im Winter

H Schraub- u. Steckstollen „Patent Neuß"
und
meißelförmige Schraubstollen mit Hohlkehle
offerirt zu Fabrikpreisen

die Wagenfabrik von C. F. Roell
Inhaber **R. G. Kolley**
Danzig, Fleischergasse No. 7/4.

Mein Geschäft befindet sich seit dem 1. Januar 1894

Unterthornerstr. 4.

H. Rosenberg,
Destillation, Liqueur- und Fruchtsaft-Fabrik. (3125)

Großer Ausverkauf.
Wegen Aufgabe folgender Artikel kauft **Jeder** seinen Bedarf in
Filzschuhen, Filz-Pantoffeln und Holzschuhen
am Allerbilligsten bei (3422)
H. Penner,
6 Nonnenstr. 6.

Bromberg
Für künstlichen Zahnersatz 2c. werde am 5., 6., 7. d. Mts. in (3218)
Riesenburg
im „Deutschen Hause" anwesend sein.
H. Schneider
aus Marienwerder.
Diplomirt — Diplomirt
Königsberg

Haben Sie Sommersprossen?
Wünschen Sie zarten, weißen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie
Bergmann's Lilienmilch-Seife
(mit der Schutzmarke: „Zwei Bergmänner") von Bergmann & Co. in Dresden.
a St. 50 Pf. b. **Fritz Kyser,** Drog.

Durch Ankauf von größeren Waldparzellen und durch mein der Neuzeit entsprechend. Dampfsägewerk, bin ich in den Stand gesetzt, **Bauten** sehr billig zu übernehmen. (3274

Dampfsägewerk Maldeuten
Ernst Hildebrandt.

Offerire 1000 Mtr. trockenes
Klobenbrennholz
nach allen Bahnstationen. (2666)
A. Finger, Podgorz-Thorn.

Künstl. Blumen
und Blätter für Kranzbinderei u. Putz, auch Ausschläge billigst. Liste gratis.
(3163) **Otto Boden, Zwickau i. S.**

Ein schöner Herren-Pelz
(Nerz m. Biberkragen) ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen unter Nr. 3393 in der Expedition des Geselligen.

Es sind uns noch einige Posten frische
Rübenschnitzel
zum Verkauf übergeben worden. Reflektanten wollen sich an uns wenden.
Zuckerfabrik Bahnh. Marienburg.

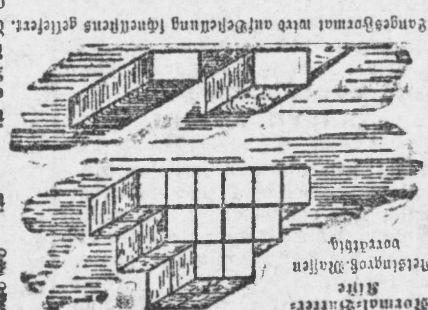
• Braunkohlenbergwerk
Poststation Gostoczyn. **BUKO** Bahnstation Tuchel.

Die Preise für
rein gesiebte Braunkohle
sind für diesen Winter wie folgt festgesetzt:

Einzelverkauf: ab Grube pr. Hektol. (72–75 Ko.)	Mk.	—,35
„ Bahnhof Tuchel pr. Hektol.	„	—,50
„ franco Haus Tuchel pr. Hektol.	„	—,55
Pro 140 Hektol. (10,000–10,500 Ko.) franco Waggon Tuchel	Mk.	60.—

Lager in Konitz bei Herrn **F. X. Stengel,** welcher auch die erforderliche Gebrauchsanweisung zu ertheilen sich freundlichst bereit erklärt hat.
Mit den etwa nöthigen kleinen Abänderungen bei Zimmeröfen sind betraut:
die Ofenfabrikanten **Simon** und **Richter** in Konitz.

Reines Prima
Thomas-Phosphat-Mehl
— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —
Deutsches Superphosphat
in Folge günstigen Abschlusses billig.
Prima Chili-Salpeter, Kainit
offerire unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.



Den größten Nutzen aus der Butter u. somit auch aus der Milch zu erzielen,
ist jedem Butterproduzenten nur möglich durch den
Butter-Versandt
in meinen **Normal-Butterkisten** aus Pappelholz, passend zu 9 Pfd. Butter. Meine Butterkisten haben den ganz bedeutenden Vortheil, daß die Butter beim Versand in denselben ausgezeichnet frisch bleibt u. keinen unangenehmen Holz-Beigeschmack erhält. In einzelnen, genau gearbeiteten Brettchen geliefert, werden dieselben von jedem Laien leicht zusammengenagelt. Ich versende dieselben per Postnachnahme nicht unter 5 Stück à 20 Pfg. Bei Entnahme von über 50 Stück haben Abnehmer bedeutende Preisermäßig. Hierzu passende Stifte pro 1000 St. 20 Pf., Hammer 40 Pf.
E. Stambke, Butterkistenfabrik, **Neudamm Nm.**

Auswahlsendungen umgehend franco.
Reichhaltiges Lager von
Juwelen, Uhren, Gold-, Silber-,
Alfenidwaren
Rich. Ménard
Juwelier
Bromberg
Friedrichstrasse 47.
Gold. Medaille. Gold. Medaille.
Specialität:
Brautausstattungen.
Sämmtliche Silberwaren tragen Reichsstempel.
Neu- und Umarbeitungen in eigenem Atelier.
Gold und Silber wird in Zahlung genommen.
Alpaccasilber u. Christoflewaren zu Fabrikpreisen.

Specialität: Drehrollen
für Hand- und Dampfbetrieb.
Nur von gedämpften Hölzern. Werfen der Blätter und Wurmstich ausgeschlossen.
L. Zobel, Maschinenfabrik,
BROMBERG.

Masken-Garderoben
für Herren und Damen verleiht **H. Hänsch, Posen**
Dominikanerstr. 2. (3484)

Schwanengänsefedern.
Verk. v. f. gemästeten Gänsen vorzügl. rische Schlachtfedern. Pfd. 1,60 Mk.
Zander, Lehrer, Neurüdnitz, Altreetz. (1557)

Kinder-Milch
ist in der **Löwen-Apotheke,** der **Schwanen-Apotheke,** bei Herrn **Fritz Kyser, Hans Raddatz,** Altestraße 5, **Paul Schirmacher,** Getreidemarkt 30, **Fr. Ehms, Osterode,** und von meinem Milchwagen zu haben. Auf Wunsch werden Flaschen auch nach auswärts versandt. (1920)
B. Plehn, Gruppe.

Durch gesteigerte Nachfrage veranlaßt, unterhalte ich auch im Winter von den gebräuchlichsten natürlichen Mineralwässern ein Lager.
Von letzten Herbstfüllungen sind vorräthig: (481)
Adelheidsquelle, Biliner Sauerbrunnen, Emser Krähnchen, Kessel- und Victoriaquelle. Friedrichshaller u. Hunyadi Janos Bitterwass., Karlsbader Mühlbrunnen, Kissing Rakoczi, Marienbader Kreuzbrunnen, Schlesischer Ober-Salzbrunnen, Salzbrunner Kronenquelle, Wildung. Georg Victor- u. Helenenquelle etc.
Carl Wenzel
Bromberg
Drogenhandlung u. Haupt-Niederlage natürlicher Mineralwasser.

Franz Orczykowski's
feine Wurst- und Fleischwaarenfabrik
Krojanke Westpr.
empfiehlt ff. Schlackwurst und **Salami,** Postpacket fr. g. Nachn. 9 1/2 M.

Zum Wohl
meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen **unentgeltlich** ein Getränk (keine Medicin od. Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jähr. Mann von 8jähr. Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **F. Koch,** Königl. Förster a. D. in Bellersen, Kr. Höxter, Westfalen.

---

120 Ulmer
Münsterbauloose
spielen Sie gratis
mit und erhalten notariell beglaubigtes Nummernverzeichniß, wenn Sie noch vor dem 12. Januar Mitglied einer seit dem Jahre 18?8 bestehenden wirklich soliden Loosgesellschaft werden, deren Statuten auf Wunsch an Jedermann frco. versendet
Der Vorstand: **Karl Bofinger, Stuttgart,** Guttenbergstraße 3.

Nordhäuser
Kornbranntwein!
Versandwaare, 40—48% zum billigsten Tagespreise;
Feinere Qualitäten, je nach Alter und Korngehalt, a M. 1—2 p. 1/1 Ltr. excl. Fass oder a M. 1 1/4—2 1/4 p. 1/1 Ltr. incl. Flasche, Kiste und Packung;
Garantirt reiner, alter Korn (feiner wie Cognac) a M. 3.— p. 1/1 Liter incl. Flasche Kiste und Packung.
Preise verstehen sich „ab hier, netto Cassa", bei grösseren Bezügen nach Uebereinkunft.
Kneiff & Wagener,
Dampf-Kornbranntwein-Brennerei,
Nordhausen am Harz.

Die Stuhl-Fabrik
von
F. Zschenderlein,
Leisnig i. S.,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager
fertiger Rohrstühle
von den einfachsten bis zu den elegantesten Ausführungen in stylgerechter, nur guter und dauerhafter Waare bei billigster Preisberechnung. Extra-Bestellungen werden nach Maaß u. Muster in jeder Holzart auf das genaueste bei prompter Bedienung ausgeführt.
(3480) Hochachtungsvoll
F. Zschenderlein.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 4.

Graudenz, Sonnabend] [6. Januar 1894.

Auf der Neige des Jahrhunderts.

2. Fortſ.] Roman von Gregor Samarow. [Nachdr. verb

„Warum ſollte ich Dir Deine Jugend verbittern — es iſt immer mein Grundſatz geweſen, alle Sorge allein zu tragen und ſie den Meinigen abzunehmen, und zudem gelang es mir auch, dieſe Angelegenheit zu ordnen und durch eine ſorgfältig geführte Wirthſchaft die Abwickelung meiner Verpflichtungen ohne zu großen Druck möglich zu machen.“

„Armer Vater“, ſagte der Lieutenant bewegt, „wie haſt Du für uns ſo treu geſorgt, um uns den frohen Sinn der Jugend nicht zu trüben!“

„Was hätte das nützen ſollen“, ſagte der alte Herr, „es iſt ja nun alles auch ſo weit gut geworden, ich fand einen braven Mann, der die von meinem Vater hinterlaſſenen Verpflichtungen als Hypothek übernahm, und meine Wirthſchaftsverbeſſerungen, die ich allerdings nicht ſo ausgedehnt vornehmen konnte, als bei größeren Kapitalkräften möglich geweſen wäre, ſetzten mich in die Lage, meine Schuld zu amortiſiren und ſo viel übrig zu behalten, daß ich Dich anſtändig in die Welt ſtellen konnte und, wenn auch bei ſcharfer Einſchränkung, mein Leben ſo führen konnte, um nicht arm zu ſcheinen. Der Banquier Harder in unſerer Bezirksſtadt iſt ein Ehrenmann, der mir die Hypothek niemals kündigt und mir in jeder Weiſe die Abwickelung erleichtert. So iſt es mir denn gelungen, mich und Euch auf der Höhe der Stellung zu erhalten, welche unſer Name bedingt, aber mehr nicht. Marianne iſt keine Partie und wenn ich ſterbe, würdeſt Du gezwungen ſein, Deine Carriere, die ſich vielleicht günſtig geſtalten könnte, aufzugeben, um Deine ganze Kraft an die Befreiung unſeres Beſitzthums zu ſetzen; das iſt nicht eben ein beneidenswerthes Loos — ich lege großen Werth auf den perſönlich innigen Zuſammenhang des Edelmanns mit ſeinem Grundbeſitz und mit denen, die unſere Vorfahren ihre Unterthanen nannten, aber wir haben auch die Pflicht, dem Könige zu dienen und unſere Namen von der Tafel der Geſchichte des Vaterlandes nicht verſchwinden zu laſſen. Ich fühle es ſelbſt ſchmerzlich, daß ich nach dieſer Richtung nichts habe thun können und entbehre manchmal auch recht bitter die Anregung geiſtigen Verkehrs und einer mir gleichſtehenden Geſellſchaft, die mir hier in der Einſamkeit fehlt, darum wäre es ſchon für unſer Haus wie für Dich ſelbſt richtig und klug, die Gelegenheit zu einer wirklich guten Parthie für Dich zu ſuchen.“

Meinhard fuhr erſchrocken zuſammen. „O, Papa“, ſagte er faſt vorwurfsvoll, „eine Geldheirath? — für mich hat der Reichthum nie den Werth des Lebens ausgemacht und ich glaube dieſe Ueberzeugung mit Dir zu theilen.“

„Gewiß haſt Du Recht, mein Sohn“, erwiderte der Baron, „das Geld allein, namentlich wenn es auf unwürdige Weiſe erworben wird, macht gewiß nicht den Werth des Lebens aus, aber dennoch bildet es den feſten Boden für jedes edle Streben — ein altes Haus, das die Verpflichtung hat, ehrgeizig zu ſein, ſoll ſich eine ſolche Grundlage zu ſchaffen ſuchen, das iſt eine Generation der anderen ſchuldig, haben doch die erſten Fürſtenhäuſer im Laufe der Geſchichte durch glückliche Familienverbindungen die Bauſteine ihrer Größe zuſammengefügt. — Eine ſogenannte Geldheirath etwa in die Börſenkreiſe hinein, würde ich niemals anrathen oder auch nur billigen, aber es ſind ja auch in unſerem Stande noch ganz gute Parthien zu finden, durch welche unſer Beſitz erhalten und vermehrt werden kann und Dir dabei doch die Möglichkeit geboten wird, Dich im Staatsdienſt auszuzeichnen.“

„Und würde ein edler Ehrgeiz mich erfüllen können“, fragte Meinhard unmuthig, „wenn ich nichts weiter wäre als der Mann meiner Frau?“

Der Baron ſchüttelte den Kopf. „Das iſt eine jugendliche Thorheit, mein Sohn, Niemand wird zum Mann ſeiner Frau herabſinken, der es werth iſt, ihr Herr zu ſein, und wer das nicht iſt, der mag Millionen beſitzen und eine Frau heirathen, die gar nichts hat, ſo wird er immer unter ihrem Kommando ſtehen. Bei Dir kann überhaupt davon nicht die Rede ſein. Du biſt nicht eigentlich arm und würdeſt das Vermögen Deiner Frau nicht zu Deinen perſönlichen Bedürfniſſen nöthig haben. Du haſt keine Schulden, die Dich zu ſolcher Heirath zwingen und führſt einen Namen, mit dem die erſten Häuſer des Landes ſich zu verbinden ſtolz ſein dürften. — Ich rathe Dir alſo und wünſche es als Dein Vater und Dein Freund, der ich Dir immer geweſen biſt, ſeit Du erwachſen biſt, eine vortheilhafte Heirath ins Auge zu faſſen, ohne ſelbſtverſtändlich auf eine unwürdige Weiſe danach zu jagen. Ich habe mir bereits die Sache überlegt und auch einige Familien ins Auge gefaßt, welche in Frage kommen könnten. Ich bitte Dich, daſſelbe zu thun. Der Vetter Heinrich iſt noch mehr bekannt in der Welt, auch er wird vielleicht guten Rath dabei geben können.“

„Der Vetter Heinrich!“ rief Meinhard, „haſt Du mit ihm darüber geſprochen?“

„Das noch nicht, aber vielleicht findet ſich eine Gelegenheit dazu für mich und für Dich. Ich will Dich nach der Reſidenz verſetzen laſſen, in Deiner Garniſon haſt Du keine Gelegenheit, Bekanntſchaften zu machen und eine Wahl zu treffen. Für ein oder zwei Jahre werde ich den Zuſchuß, den Du dort brauchſt, ermöglichen können und in dieſer Zeit wird ſich ja eine angemeſſene Parthie machen laſſen. Du biſt ja wohl dazu gemacht, einer jungen Dame zu gefallen und ich wüßte nicht, was die Eltern an Dir ausſetzen könnten.“

Der Baron blickte mit wohlgefälligem Lächeln ſeinen Sohn an, der finſter die Augen niederſchlug.

„Du ſollſt gar nicht gedrängt werden,“ fuhr er fort, „es giebt ja unter reichen Erbinnen auch ſchöne und liebenswürdige Damen und eine ſogenannte ſchwärmeriſche Liebe iſt ſelten die Grundlage einer glücklichen Ehe geworden. Ueberlege und wähle, aber denke daran, daß Dir, als dem Stammhalter unſerer Linie, eine ernſte Pflicht gegen unſeren Namen und gegen die künftigen Generationen unſeres Geſchlechts obliegt. Mir wirſt Du durch eine richtige Wahl Deiner Gemahlin eine große Freude bereiten und mir den Abend meines Lebens, das ich in der Arbeit und in oft recht ſorgen- und mühevoller Arbeit für unſer Haus hingebracht habe, verſchönen und ſorgenfrei geſtalten. Ich verlange alſo keinen plötzlichen Entſchluß, kein Haſten und Drängen von Dir — ich möchte Dir nur das Ziel vorſtecken, das Du nach meiner Ueberzeugung anſtreben ſollſt und das Dir wieder den feſten Stützpunkt für andere höhere Ziele bieten wird. — Ich werde freudig und ruhig die Augen ſchließen, wenn ich einmal mit der Hoffnung ſterben kann, daß unſer Haus in der Zukunft wieder zu einer Stellung hinaufſteigen wird, die ſeiner Vergangenheit entſpricht und die ich ihm nicht habe erringen können.“

Der Baron hatte wärmer und inniger geſprochen, als es gewöhnlich ſeine Art war. Meinhard ſchlug bewegt die Augen zu ihm auf, ſein Blick war traurig, aber voll zärtlicher Verehrung für den Vater.

„Was Du mir geſagt haſt“, ſprach er mit etwas unſicherer Stimme, „überraſcht mich, erlaube, daß ich darüber nachdenke und ſei gewiß, daß ich Dir für Deine treue Sorge innig dankbar bin.“

„Das iſt alles, was ich verlange,“ ſagte der Baron, ihm die Hand reichend, „das Glück gehört freilich auch dazu, aber Gott giebt das Glück dem, der mit feſtem Willen ein Ziel verfolgt und der Pflicht eingedenk iſt, die ſeine Stellung in der Welt ihm auferlegt.“

Meinhard küßte zärtlich die Hand ſeines Vaters und athmete erleichtert auf, als das Geſpräch durch den ſchnellen Eintritt des Kammerherrn und Mariannens unterbrochen wurde.

Der Kammerherr hielt ein Blatt Papier in der Hand.

Marianne ſchien ein wenig befangen und ſagte flüchtig erröthend. „Der Vetter hat hier die Tiſchkarte für das Jagdeſſen aufgeſetzt. Ganz werde ich dieſes kaum noch herſtellen können, aber ich finde es vortrefflich und komme deshalb, um Deine Genehmigung einzuholen, Papa.“

„Meine Genehmigung wird nicht nöthig ſein,“ ſagte der Baron, einen flüchtigen Blick auf das Blatt werfend, das der Kammerherr ihm reichte, „ich erkenne des Vetters Meiſterſchaft unbedingt an und bitte ihn nur, zu bedenken, daß wir hier auf einem einſamen Waldberge nicht den Maßſtab der großen Herren in der Reſidenz anlegen können.“

„Daran habe ich wohl gedacht,“ erwiderte der Kammerherr, „zuviel Luxus iſt nicht vornehm und ich kann mich kaum rühmen, der Kouſine Marianne etwas Neues gebracht zu haben, ſie verſteht es ja ſo meiſterhaft, das Haus in vornehmer Einfachheit zu führen, wie kaum heute noch irgend eine unſerer Damen, die leider gar zu ſehr ſich zur Nachahmung der Börſenwelt fortreißen laſſen, welche immer mehr ſich in die gute Geſellſchaft eindrängt.“

„Traurig genug“, ſagte der Baron ſeufzend, „aber die Schuld daran liegt doch vorzugsweiſe an der Geſellſchaft ſelbſt.“

„Ich fürchte“, ſagte Marianne, „daß der Vetter von ſeinem liebenswürdigen Urtheil zurückkommen wird —, wenn er heute unſer Diner kritiſirt, das wir ihm nur ganz aus dem Stegreif bieten können —, ich will wenigſtens ſchnell noch einmal zuſehen, daß wir vor ſeiner Kritik nicht gar zu ſchlecht beſtehen.“

Sie eilte hinaus und der Kammerherr ſagte: „Ich bewundere bei jedem Beſuch mehr Ihre Erziehung, mein hochverehrter Vetter. Daß die Kouſine Marianne das Haus ſo vortrefflich führt, wie es kaum eine berufsmäßige Wirthſchafterin vermöchte, liegt ja zum Theil in den Verhältniſſen, die ihr eine ſolche Thätigkeit auf dem Lande von Jugend auf nahegelegt haben, aber erſtaunlich iſt es, daß ſie dabei ſowohl innerlich wie in den kleinſten Aeußerlichkeiten vornehme Dame geblieben iſt. — Ihr fehlt wahrlich nur ein klein wenig Gewohnheit, um ihren Platz in der großen Welt glänzend zu behaupten und vielen anderen voran zu ſtehen, welche nichts anderes thun als an ihre Toilette zu denken, die ſie dann meiſt noch recht geſchmacklos zuſammenſtellen.“

Der Freiherr Rochus ſchmunzelte. „Meine Erziehung“, ſagte er, „hat daran nur ſoviel Theil, daß ich das Kind von Jugend auf, ebenſo wie es meine ſelige Frau that, auf die Wichtigkeit der wirthſchaftlichen und häuslichen Pflichten aufmerkſam gemacht habe, welche eine vornehme Dame nach meiner Ueberzeugung noch weniger vernachläſſigen ſollte, als irgend eine andere Frau. Sparſamkeit und Ordnung thut uns mehr noth, als allen anderen Menſchen, da wir ja eben nicht erwerben können und nur darauf angewieſen ſind, unſere Mittel zuſammenzuhalten und unſere Erträge durch gute Wirthſchaft zu vermehren. Der gute Wille thut dabei die Hauptſache, und den kann ich bei meiner Marianne nur rühmen — doch —“

„Sie iſt eine Perle, in der That eine Perle“, rief der Kammerherr ſo feurig, wie es ſonſt nicht ſeine Art war, ſo daß der Baron ihn faſt verwundert, aber ſichtlich erfreut über das ſeiner Tochter geſpendete Lob, anſah.

Die Herren trennten ſich, um zu Tiſch Toilette zu machen, wie es unabänderliche Sitte auf dem Schloſſe Altenholberg war, da der Baron eine Vernachläſſigung in der vornehmen Form auch im Familienkreiſe als einen Beweis der Nichtachtung gegen ſich ſelbſt erklärte und es als die Bedingung eines glücklichen Familienlebens aufſtellte, daß man ſich niemals, wie er ſagte, im Schlafrock und Pantoffeln begegne. (Fortſ. folgt.)

Verſchiedenes.

— [Konfektions-Beſtellungen für den kaiſerlichen Hof.] In den meiſten Fällen gehen die Beſtellungen nicht von den Herrſchaften ſelbſt aus, ſondern die Oberhofmeiſterin wird mit der Beſorgung der beſonderen Toilettegegenſtände beauftragt. Der betreffende Lieferant ſendet alsdann eine Auswahl in den gewünſchten Artikeln, die alsbald einer engeren Wahl unterzogen werden. Bei dieſer Wahl ſind weder Verkäufer noch Verkäuferinnen zugegen. Selbſt Beſtellungen nach Maß werden nicht von den betreffenden Verkäufern oder Verkäuferinnen anprobirt; meiſtens wird nach einer gut ſitzenden Taille gearbeitet. Die Kaiſerin Auguſta hatte eine Büſte von ſich anfertigen laſſen, nach der anprobirt wurde. Wenn irgend etwas abzuändern iſt, ſo wird dies gewöhnlich durch eine Kammerfrau beſorgt. Die Damen wünſchen ferner, daß die Lieferanten ſie darauf aufmerkſam machen, wenn ein Modell, das ihnen gefällt, ſchon einmal irgendwo anders hin verkauft worden iſt, denn ſie ſehen es nicht gern, daß z. B. bei größeren Geſellſchaften oder anderen Gelegenheiten Damen in denſelben Mänteln erſcheinen wie die Fürſtinnen. Für kleine Abänderungen und Veränderungen, auch für Herſtellung von Kleidungsſtücken für die Prinzen, befindet ſich im Schloſſe ein eigenes Atelier.

Briefkaſten.

—m Aus den durch die vorgeſetzten Behörden Empfohlenen ſucht der Miniſter jetzt ſelbſt die geeigneten Perſönlichkeiten zu Kreisſchulinſpektoren heraus. Die direkte Empfehlung des Landraths und des Schulraths kann Ihnen ſehr dienlich ſein. Bewerbungen haben keinen Erfolg.

G. B. Haben Sie den zugereiſten Töpfergeſellen in dem Lohnverdingungsangebot oder ſonſt in einer Weiſe freie Hin- und Rückreiſe zugeſichert, ſo müſſen Sie jenem ſolche auch erſtatten bezw. zahlen, gleichgiltig wie lange das Arbeitsverhältniß bei beiderſeits freiwilliger Löſung gedauert hat. Andern Falles glauben wir nicht, daß Sie zu einer ſolchen Zahlung verpflichtet ſind und rathen Ihnen, es auf eine Klage beim gewerblichen Schiedsgericht ankommen zu laſſen.

E. R. L. 553. Fragen Sie beim Kreisausſchuß an, wie Ihre Sache liegt. Wenn Sie darauf keine Antwort erhalten, ſo beſchweren Sie ſich beim Bezirksausſchuß.

R. O. 100. Es ſcheint, als ob Ihren Fragen ein Verwaltungszwangsverfahren zu Grunde liegt. Dieſes als richtig vorausgeſetzt, theilen wir Ihnen mit: 1) Die Pfändung durch einen Vollziehungsbeamten wird lediglich durch Beſitznahme der im Gewahrſam des Schuldners befindlichen körperlichen Gegenſtände und wenn dieſelben in der Aufbewahrung des Schuldners belaſſen werden, durch Anlegung von Siegeln oder ſonſtige die Sachen als gepfändete bezeichnenden Merkmale bewirkt. Der Vollziehungsbeamte ſoll über den Akt der Pfändung auch ein Protokoll aufnehmen, doch iſt von einer ſolchen Aufnahme die Rechtsbeſtändigkeit der Pfändung nicht abhängig. 2) Die Pfändung von Geldforderungen des Schuldners an Dritte hat nicht der Vollziehungsbeamte, ſondern die Vollſtreckungsbehörde zu bewirken. Sie geſchieht dadurch, daß jene Behörde durch ſchriftliche Verfügung dem Drittſchuldner verbietet, an den Schuldner zu zahlen und an den Schuldner ein ſchriftliches Gebot erläßt, ſich jeder Verfügung über die Forderung, insbeſondere durch Einziehung, zu enthalten. Dieſe Schriftſtücke ſind an Drittſchuldner und Schuldner zuzuſtellen und gilt die Pfändung der Forderung mit der Zuſtellung an den Drittſchuldner für bewirkt. Die Zuſtellungen geſchehen durch den Vollſtreckungsbeamten.

A. F. Zweifellos können Sie nach Ihrem eigenen Vortrage nicht nur wegen fahrläſſiger Körperverletzung criminalrechtlich, ſondern auch auf Erſtattung von Kurkoſten, Verpflegungskoſten, entgangenen Arbeitsgewinn, ja, wenn die Verletzung eine dauernde Arbeitsunfähigkeit herbeigeführt hat, ſogar auf eine lebenslängliche Rente im Civilprozeßwege in Anſpruch genommen werden.

A. B. C. Sie können die Zurückführung des Lehrlinges, ſowie Entſchädigungsansprüche gegen denſelben nur geltend machen, wenn der Lehrvertrag ſchriftlich abgeſchloſſen iſt.

Bromberg, 4. Januar. **Amtl. Handelskammer-Bericht.** Weizen 130—135 Mk. — Roggen 112—116 Mk., geringe Qualität 108—111 Mk. — Gerſte nach Qualität nominell 122—132 Mk., Brau- 133—140 Mk. — Erbſen Futter- 135 bis 145 Mk., Kocherbſen 155—165 Mk. — Hafer 145—155 Mk. — Spiritus 70er 30,00 Mk.

Thorn, 4. Januar. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen bei geringem Angebot unverändert, 130 Pfd. bunt 128 Mk., 132 Pfd. hell bezogen 122 Mk., 134-35 Pfd. hell 132 bis 133 Mk. — Roggen unverändert, 121/22 Pfd. 112/13 Mk., 125 Pfd. 114 Mk. — Gerſte feine Brauwaare 135/45 Mk., Futterwaare 100/102 Mk. — Hafer guter geſunder 138/44 Mk., mit Geruch ſchwer verkäuflich.

Berliner Cours-Bericht vom 4. Januar.

Deutſche Reichs-Anleihe 4% 107,25 bz. Deutſche Reichs-Anl. 3½% 100,75 bz. Preußiſche Conſ.-Anl. 4% 107,40 bz. Preußiſche Conſ.-Anl. 3½% 101,10 bz. Staats-Anleihe 4% 102,00 G. Staats-Schuldſcheine 3½% 100,00 bz. Oſtpreuß. Provinzial-Obligationen 3½% 95,25 bz. Poſenſche Provinzial-Anleihe 3½% 95,30 B. Oſtprß. Pfandb. 3½% 96,50 G. Pommerſche Pfandbriefe 3½% 97,80 bz. Poſenſche Pfandbriefe 4% 101,90 G. Weſtpreuß Ritterſchaft I. B. 3½% 97,25 bz. Weſtpr. Ritterſch. II. 3½% 97,25 G. Weſtpr. neuländ. II. 3½% 97,25 B. Preuß. Rentenbr. 4% 103,00 B. Preuß. Rentenbr. 3½% 96,80 bz. Preußiſche Prämien-Anleihe 3½% 120,00 G.

Amtlicher Marktbericht der ſtädtiſchen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.

Berlin, den 4. Januar 1894.

Fleiſch. Rindfleiſch 37—60, Kalbfleiſch 33—68, Hammelfleiſch 30—52, Schweinefleiſch 47—57 Mk. per 100 Pfd.

Schinken, geräuchert, 80—100, Speck 63—65 Pfg. per Pfd.

Geflügel, geſchlachtet. Gänſe — per Stck., Enten —, Hühner 0,85—1,15 Mk. pro Stück.

Fiſche. Leb. Fiſche. Hechte 50—71, Zander 75—80, Barſche 73, Karpfen 60—80, Schleie 90, Bleie 45—48, bunte Fiſche 26—35, Aale 60—120, Wels — Mk. pro 50 Kilo.

Friſche Fiſche in Eis. Oſtſeelachs 150—170, Forellen —, Hechte 40—49, Zander 50—75, Barſche —, Schleie —, Bleie 21, Plötze 13—21, Aale 50—90 Mk. p. 50 Kilo.

Geräucherte Fiſche. Oſtſeelachs —,—, Aale 50—120 Pfg., Stör — Mk. p. ½ Kilo, Flundern 0,60—4,00 Mk. p. Schck.

Butter. Preiſe fr. Berlin incl. Proviſion. Ia 114—116, IIa 108—112, geringere Hofbutter 100—106, Landbutter 85—95 Pfg. per Pfd. — Eier per Schock netto 3,20—3,30 Mk.

Käſe. Schweizer Käſe (Weſtpr.) 60—70, Limburger 28—30, Tilſiter 40—70 Mk. per 50 Kilo.

Gemüſe. Kartoffeln per 50 Kilogramm Daber 1,60—1,75, blaue — Mk. Mohrrüben p. 50 kg. 2,00—3,50, junge per Bund, —, Peterſilw. p. Schck. 0,75—2,00, Kohlrabi junge per Schock 0,60—1,00, Gurken pro Schock —, Salat pro Schock —, Bohnen p. Pfd. — Pfg.

Stettin, 4. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen loco ſtill, 133—140, per April-Mai 145,00, per Mai-Juni —,— Mk. Roggen loco feſter, 117—122, per April-Mai 128,00 per Mai-Juni —,— Mk. — Pommerſcher Hafer loco 140 bis bis 148 Mk.

Stettin, 4. Januar. **Spiritusbericht.** Ruhig. Loco ohne Faß 50er —,—, do. 70er 30,50, per Januar 30,20, per April-Mai 32,30.

Poſen, 3. Januar. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 48,30, do. loco ohne Faß (70er) 28,90. Behauptet.

2. Ziehung der 1. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. Januar 1894, vormittags.

331 658 79 729 91 940 1283 301 34 42 597 601 51 848 955 2075 301 289 519 78 610 66 832 920 30 94 3126 261 369 407 583 613 944 4032 341 87 428 622 78 747 68 877 911 5059 319 62 469 522 662 779 813 68 918 60 80 90 6044 81 [100] 130 246 47 416 541 660 63 85 706 21 92 870 7151 91 274 607 [200] 28 846 81 942 8082 99 160 258 473 528 [100] 677 748 867 917 9048 111 420 63 520 24 95 619 76 995

10007 23 29 42 114 25 [100] 307 409 28 65 533 745 840 54 77 82 917 35 48 11064 282 433 516 686 714 12008 72 238 565 673 803 15 39 996 13016 67 164 73 315 36 40 60 408 908 43 14057 118 218 39 302 26 482 593 687 747 98 836 996 15034 [150] 85 187 630 59 758 [100] 848 962 16021 110 290 561 617 703 46 82 926 17262 18058 91 [illegible]

2. Ziehung der 1. Klasse 190. Kgl. Preuß. Lotterie.

4. Januar 1894, nachmittags.

[illegible]

Rudnick. Sonntag, den 7. Jan. cr., 10 Uhr Vorm., Andacht: Herr Pfr. Gehrt.

Nitzwalde. Sonntag, den 7. d. Mts., 10 Uhr Vorm.: Hr. Pfr. Diehl.

Kirchspiel Radomno. Sonntag, den 7. Januar, Vorm. 10 Uhr, Neuhof, nebst hlg. Abendmahl. Vierhuff, Pr.

Die der **Wilhelmine Klanetzki** aus Deutsch Westphalen zugefügte Beleidigung nehme ich reuevoll zurück.
(3333) **Ernestine Dreier.**

Feine Butter

kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse, Jahresabschluß erwünscht
Paul Hiller, Buttergroßhandlung,
Berlin W., Lützow-Ufer 15.

Sogenannte (3472)

Bracke oder Dachshündin

welche anhaltend laut Hasen jagt, wird zu kaufen gesucht und bittet um Offerten Skowronski, Schwedrichmühle bei Hohenstein Opr.

Kartoffelstärkemehlfabrik Bronislaw Kr. Strelno kauft größere Posten

Kartoffeln

ab Bahnstation und zahlt die höchsten Preise. (8988)



In Bogdanken deckt der Fuchshengst (2734)

Roland

fremde Stuten gegen ein Deckgeld von 10 Mark und 1 Mark an den Stall.
Die Gutsverwaltung.

In Annaberg bei Melno deckt der Hengst

„Cato"

(Oldenburger) gesunde Stuten gegen 17 Mark Deckgeld, welches beim ersten Zuführen der Stute zu entrichten ist. Deckzeiten: Morgens 8 Uhr und Nachmittags 4 Uhr. (2277)

In Rosenthal bei Rynsk deckt der Hengst (3271)

„Tellus"

(Ostpreuße, schwerer Reit- und Wagenschlag) gesunde Stuten gegen 16 Mark Deckgeld, welches beim ersten Zuführen der Stute zu entrichten ist. Deckzeiten: Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 4 Uhr.

Senf und Mohn

kleine und **Victoriaerbsen** kauft zu höchsten Preisen und bittet um Offerte
Leo Fraenkel, Inowrazlaw.

Fabrik-Kartoffeln

unter vorheriger Bemusterung kauft
(3783) **Albert Pitke, Thorn.**

Dachrohr.

Kämmerei-Kasse Rehden Wpr.

Dampfsägewerk Maldeuten

empfiehlt

Schnittholz

in allen Dimensionen, auch nach Holzliste in zugeschnittenen Längen, zu den billigsten Preisen. Ferner

Bretter u. Bohlen

in allen Stärken. (3273

Ernst Hildebrandt.



Grimmaische

Gesundheits-Kinderwagen!

Ein Erfolg der Neuzeit!

Die Kinder- u. Puppenwagen-Fabrik von

Julius Tretbar, Grimma i. S.

versendet umsonst u. frei ihren Katalog, welcher an Reichhaltigkeit u. Eleganz der Muster unerreicht dasteht. Höchste Leistungsfähigkeit. Special.: Nach ärztl. Vorschr. hergestellte Kinderwagen v. 7 1/2—75 Mk.

Danksagung.

Ich litt an Rheumatismus. Die Schmerzen saßen im ganzen Körper u. waren zuweilen so groß, daß Erbrechen eintrat. Hände und Füße schwollen an. Da andere Aerzte nicht zu helfen wußten, wandte ich mich in meiner Noth an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Hannover.** Durch dessen Hilfe bin ich jetzt von meinem schrecklichen Rheumatismus befreit. In den Gelenken, wo die Schmerzen am heftigsten waren, bekam ich Ausschlag mit Jucken. In wenigen Tagen heilte der Ausschlag und jetzt bin ich gesund. Spreche meinen innigsten Dank aus.
(gez.) **Carl Ziegahn** in Neuhäuser.

VI. Ulmer

Münsterbau-Lotterie.

Ziehung 16. Januar

Haupttreffer:

M. 75000, M. 30000, M. 15000

Orig.-Loose à 3 Mark

Porto und Liste 30 Pfg. extra empfehlen und versenden

Oscar Bräuer & Co.,

Berlin W., Leipzigerstr. 103.

Mast- und Fresspulver

für Schweine.

Dasselbe bewirkt bei großer Futter-Ersparniß rasche Gewichts-Zunahme, schnelles Fettwerden, hält die Thiere stets bei offenem Leib und schützt sie vor vielen Krankheiten. Nur ächt, wenn jede Schachtel mit dem Namenszug **Geo Dötzer** versehen ist. Per Schachtel **50** Pfg. bei Apotheker **C. Miehle.**

Viehverkäufe.

Einen 6jährigen

Fuchs-Wallach

ca. 5 Fuß, 4 Zoll groß, starkes Ackerpferd, auch für Rollfuhrwerke sehr passend, verkauft sehr billig, weil überzählig (3356
J. Meyer, Neuenburg Wpr.

Einen hellbraunen, stark gebauten

Hengst

3 3/4 Jahr alt, zur Zucht geeignet, verkauft F. Dunaysti, Kgl. Dombrowken bei Nitzwalde. (3553)

Dom. Piecewo per Jablonowo Westpr. hat **32** fette (3324)

Holländer Stiere

Gewicht 11 Centner, sowie

35 fette Schweine

zum Verkauf.

---

6 Stiere

von 7 Ctr, gut angefleischt, verkauft Kutscher, Plement b. Rehden.

Sprungfähige, gut geformte, schwarz-weiße

Holländer Bullen

von Herdbuchthieren abstammend, stehen zum Verkauf in Annaberg bei Melno

---

Eine Anzahl **holl. Zuchtbullen** im Alter von 1/2 bis 3 J. zum Preise v. 24 bis 36 Mk. pro Ctr. off. Dom. Klein-Koschlau bei Koschlau Opr.

Eine hochtr. junge Kuh

bis 10. Januar kalbend, steht zum Verkauf. Th. Englisch, Piwnitz
(3266) bei Hohenkirch.

---

2 schw. Bullen
3 fette Färsen

verkäuflich bei Stobbe, C.-Neudorf per Culm. (3462)

Eine schwere (3466

hochtragende Kuh

steht zum Verkauf bei Porgan, Ellerwalde.

Vier hochtragende Sterken

sind zu haben beim Besitzer Werner in Sellnowo bei Rehden. (3351)

---

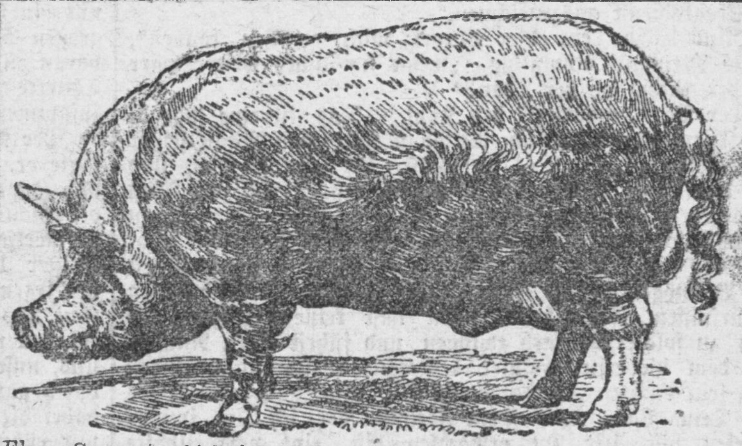
4 fette Schweine u. 1 fetten Ochsen

verkauft Nickel, Klein-Lubin.

---

30 fette Schweine

verkauft Dom. Froegenau Ostpr. (3465)



Eber „Samson" erhielt in Strassburg i/E. einen 1. und einen Siegerpreis.

Stammzüchterei der grossen weissen englischen Vollblutrasse

der Domäne **Friedrichswerth**, S.-Coburg-Gotha, Station Friedrichswerth. Wiederholt prämiirt. Auf den Ausstellungen der D. L. G. 1887 Frankfurt a/M. 5 Preise. 1888 Breslau 6 Preise. 1889 Magdeburg 14 Preise. 1890 Strassburg i E. 12 Preise. **Bremen 25 Preise. Internat. Ausstellung Wien: 6 Preise, darunter höchste Auszeichnung Staats-Ehrenpreis. 1892 Königsberg i/Pr. 20 Preise. Internat. Ausstellung Wien 6 Preise, darunter Ehrenpreis Sr. K. K. Hoheit Erzherzog Albrecht. 1893: München 14 Preise, darunter 1 Preis für Collectiv-Ausstellung. Wien Siegerpreis für Schweine Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollendeter Körperbau, Schnellwüchsigkeit u. höchste Fruchtbarkeit. Zeugnisse über die Güte der Thiere stehen von Empfängern derselben in Menge zur Verfügung. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Zuchtthiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monat alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest und verstehen sich ab Friedrichswerth unter Nachnahme des Rechnungsbetrages bei Franko-Zurücksendung der Transportkäfige. (9166)

Es kosten: 2—3 Monat alte Eber 60 Mk. Säue 50 Mk.
3—4 „ „ „ 80 „ „ 70 „
(Zuchtthiere 1 Mk. pr. Stück Stallgeld dem Wärter).

Sprungfähige Eber (150—400 Mk.), gedeckte und hochtragende volljährige Erstlingssäue (Gewicht bis 3 1/2 Ctr., 200—300 Mk.) sind stets vorhanden. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor d. Domäne.

Friedrichswerth 1893. **Ed. Meyer.**

Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands u. Oest.-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, so dass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind.